Westfälische
Wilhelms-Universität
Münster

BIKO 3-6:
Ein Screening zur Entwicklung schulrelevanter Basiskompetenzen für 3- bis 6-Jährige

Manfred Holodynski

Vortrag auf dem Frankfurter Forum
am 15.03.2018 an der Goethe-Universität

IPBE
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE
IN BILDUNG UND ERZIEHUNG

Überblick

1. Anforderungen an Fachkräfte in KiTas
2. BIKO 3-6 als Grundlage der Förderung und Bildungsdokumentation
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - Motorische Basiskompetenzen
   - Numerische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung des BIKO 3-6

Überblick

1. Anforderungen an Fachkräfte in KiTas
2. BIKO 3-6 als Grundlage der Förderung und Bildungsdokumentation
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - Motorische Basiskompetenzen
   - Numerische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung des BIKO 3-6

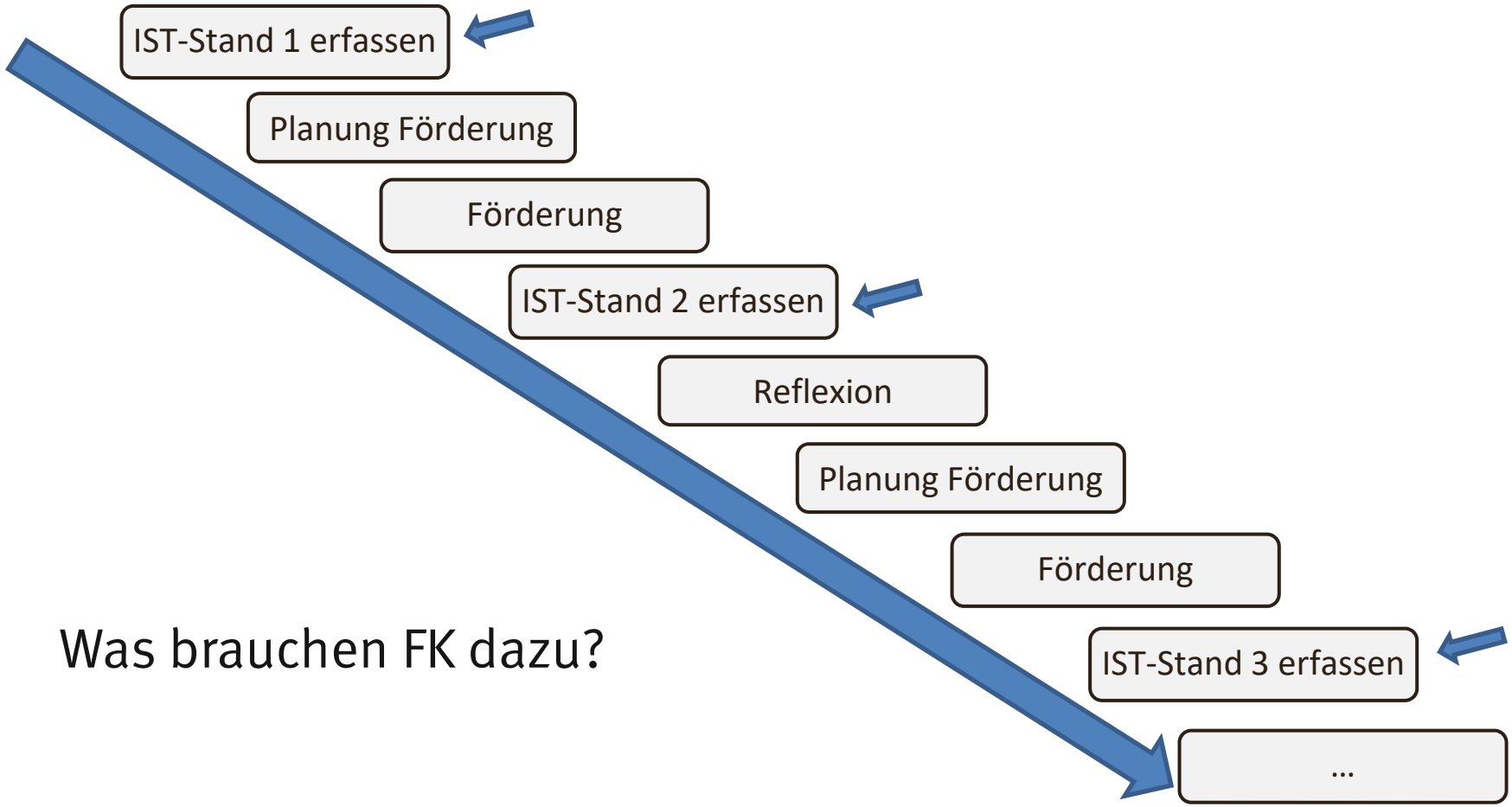
Anforderungen an Fachkräfte in KiTas

Gemeinsamer Rahmenplan der Jugend- und Kultusminister (2004):

1. Förderung aller Kinder auch bezüglich schulrelevanter Basiskompetenzen
   - Sprache, Schrift, Kommunikation
   - Personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung/religiöse Bildung
   - Mathematik, Naturwissenschaft, (Informations-)Technik
   - Körper, Bewegung, Gesundheit
   - Musische Bildung/Umgang mit Medien
   - Natur und kulturelle Umwelten
2. Spezifische Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken und Kindern mit besonderer Begabung

http:// www.kmk.org/aktuell/Gemeinsamer_Rahmen_Kindertageseinrich_BSJMK_KMK.pdf

Diagnostik als Basis der Dokumentation und Förderung



Was brauchen FK dazu?

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Was brauchen FK zur Erfassung des kindlichen Entwicklungsstands?

(KiTa-)Fachkräften müssen Verfahren zur Verfügung gestellt werden,

1. die wesentliche Entwicklungsbereiche umfassen
2. auf wissenschaftlichen Entwicklungsmodellen schulrelevanter Kompetenzen beruhen
3. die damit Aussagen erlauben zu
   - Individuellem Entwicklungsstand
   - Einschätzung von Entwicklungsrisiken (Altersnormen und prognostische Validitäten)
   - Jährlichen Entwicklungsfortschritt
4. die wissenschaftlichen Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität und Validität) genügen

außerdem

5. die praktikabel sind (Zeitaufwand und Ressourcen)
6. die in der KiTa-Praxis bereits von Fachkräften erfolgreich erprobt sind
7. die eine aussagekräftige (Eltern-)Dokumentation bereitstellen

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Bildungsdokumentation im Elementarbereich

Lotta ist ein Kind, das …

Sprache

Spricht manchmal Wörter nicht korrekt nach

Benutzt die Verbstellung korrekt

Befolgt einfache Instruktionen

Kann Namen schreiben

Spricht alters-angemessen



Sozioemotionalität

Hilft beim Aufräumen

Lässt sich nur schwer beruhigen

Hat häufig Streit mit anderen

Hat Spielpartner

Tröstet andere

Hilft Anderen

Gibt leicht auf, wenn Schwierigkeiten auftreten

Beliebt bei anderen Kindern

Mathematik

Kann mit kleinen Zahlen rechnen

Kann Ziffern lesen

Kann schon bis 30 zählen

Kann Mengen abzählen

Kann schon gerecht aufteilen

Spielt mit Barbiepuppen

Spielt fast nur mit Mädchen

Puzzelt gern

malt gern Feen

Motorik

Schneidet mit Schere

Kann den Hampelmann-sprung

Ist motorisch geschickt

Ist immer in Bewegung

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Kennt die Gegensätze zu klein, kalt, hell und sauer

Verfügt über einen altersangemessenen Wortschatz

Vor- und Nachteile von Diagnost erfahr

	Freie Beobachtung	Checklist n	Durchführungs-aufgaben
			
Vor-teile	Keine Beschränkung zu beobachtender Inhalte	Bezug auf Entwicklungsmodell	Bezug auf Entwicklungsmodell Kind kann Kompetenz zeigen Fairer Vergleichsmaßstab
Nach-teile	Überforderung Fachkraft Zeigt Kind spontan alle Kompetenzen?	Überforderung Fachkraft Zeigt Kind spontan alle Kompetenzen?	Vorgegebener Bereich beobachteter Inhalte

Überblick

1. Anforderungen an eine Bildungsdokumentation
2. Überblick über BIKO 3-6
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - Motorische Basiskompetenzen
   - Numerische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung des BIKO 3-6

BIKO 3-6



Zielsetzung:

- Erfassung der kindl. Entwicklung in vier schulrelevanten Bereichen
  - (schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
  - Numerische Basiskompetenz
  - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
  - Motorische Basiskompetenz
- Nutzung bewährter Verfahren (hohe Güte)
- Einheitliches Format (Praxistauglichkeit)
- Altersbereich über drei Kindergartenjahre in Halbjahresschritten

HOGREFE

BIKO 3-6

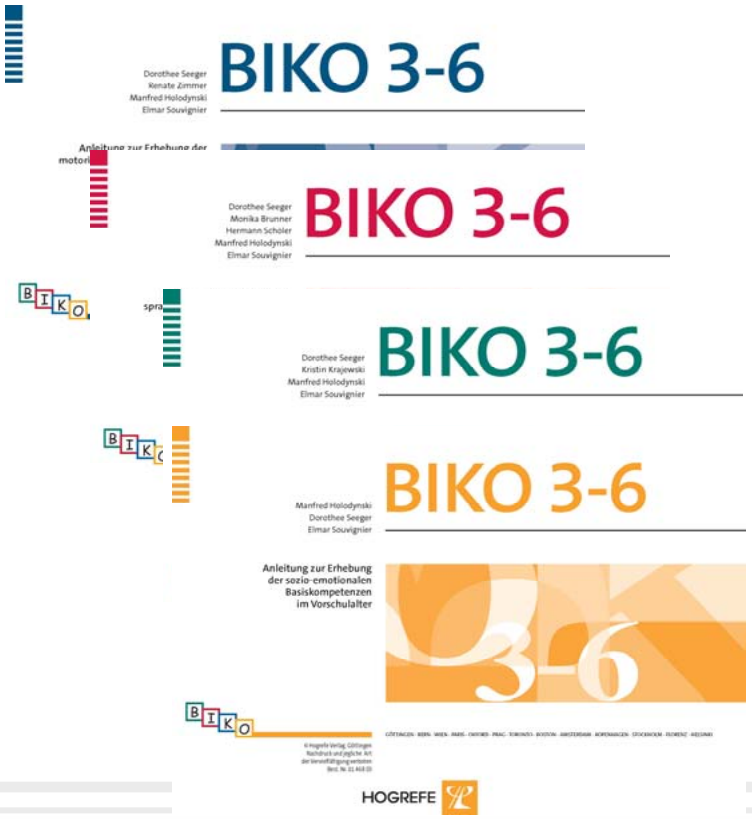
Bereits validierte Screeningverfahren wurden für den Gebrauch von FK angepasst:

- **Motorische Entwicklung:**
  Motoriktest für 4- bis 6-jährige Kinder
  (MOT 4 – 6: Zimmer, 2015)

- **Sprachliche Entwicklung:**
  Heidelberger auditives Screening
  (HASE: Schöler & Brunner , 2008)

- **Numerische Entwicklung:**
  Mathematische Basiskompetenzen
  (MBK-0: Krajewski, 2018)

- **Sozioemotionale Entwicklung:**
  KIPPS-Skalen zur sozioemotionalen Entwicklung
  (KIPPS+R 3-6: Holodynski, Seeger & Souvignier, i.V.)



BIKO 3-6

enthält die folgenden Materialien:

1. Manual mit Beschreibung der Entwicklungsmodelle
2. 4 Anleitungshefte für pädagogische Fachkräfte beschreiben Durchführu
   Auswertung und Bedeutung der Ergebnisse
3. Materialien für die Durchführungsaufgaben
4. Protokollheft (Roter Faden) pro Kind mit 4 Entwicklungsbereichen
5. Bildungsdokumentation

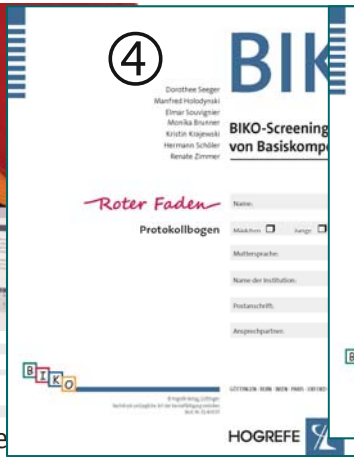
②



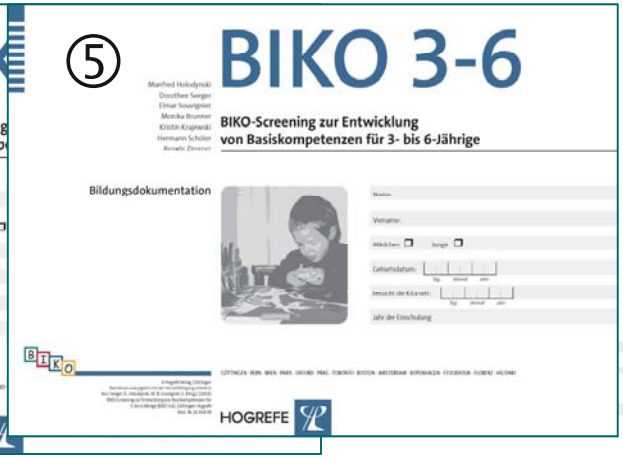
③



④



⑤



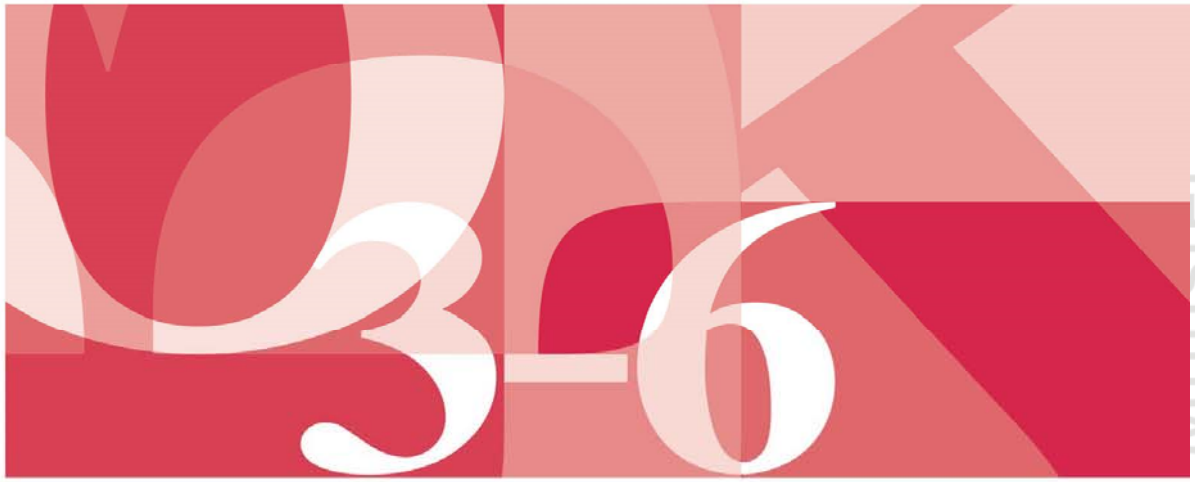
Überblick

1. Anforderungen an eine Bildungsdokumentation
2. Überblick über BIKO 3-6
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - Motorische Basiskompetenzen
   - Numerische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung des BIKO 3-6

Dorothee Seeger
Monika Brunner
Hermann Schöler
Manfred Holodynski
Elmar Souvignier

BIKO 3-6

Anleitung zur Erhebung der sprachlichen Basiskompetenzen im Vorschulalter



© Hogrefe Verlag, Göttingen
Nachdruck und jegliche Art
der Vervielfältigung verboten
Best. Nr. 01 468 06

GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG · TORONTO · BOSTON · AMSTERDAM · KOPENHAGEN · STOCKHOLM · FLORENZ · HELSINKI

www.hogrefe.de

HOGREFE

Manfred Holodynski , Dorothee Seeger, & Elmar Souvignier

Entwicklungsmodell zum Spracherwerb

Eine Sprache zu beherrschen, bedeutet ....

Prosodie

- spezifische Laute
- Sprechmelodie

Semantik

- **Wörter**
  - Wortschatz
  - Wortbildungsregeln (Wortstamm + Flexionen)
  - Gebrauch von Funktionswörtern
- **Begriffe**
  - Aufbau von Weltwissen (semantische Felder)
- **Sätze**

  Regeln der Satzkonstruktion:
  - Subjekt-Verb-Kongruenz bzgl. Flexion
  - Verbstellung in Haupt- und Nebensätzen
  - Flexionsmorphologie von Nominalphrasen bzgl. Kasus, Genus, Numerus
- **Satzgefüge Erzählung**

  Regeln der Konstruktion von Erzählungen:
  - Chronologie von Ereignissen
  - Wer was wie womit wem gegenüber wann wo?

Entwicklungsmodell zum Spracherwerb

Eine Sprache zu beherrschen, bedeutet ....

Prosodie

- spezifische Laute
- Sprechmelodie

Semantik

- Wörter
- Begriffe
- Sätze
- Satzgefüge Erzählung

Pragmatik

- Kommunikation
- Aneignung von Wissen
- Selbststeuerung
- Aneignung weiterer Zeichensysteme

Komplexität der Sprache führt zum Problem:
umfassende Beobachtung wäre enorm zeitaufwendig

➢ ☹ Eine *vollständige* Dokumentation *aller* Sprachfacetten von *allen* Kindern einer Gruppe ist im Kita Alltag nicht zu schaffen!

➢ ☺ ist aber auch nicht notwendig!

Lösung:

1. Erfassung von **basalen** Sprachkompetenzen und Sprachvoraussetzungen **bei allen Kindern**

2. Danach **detailliertere** Beobachtung bei **Kindern mit verzögertem Spracherwerb**

Voraussetzungen für den Spracherwerb

1. Erkennen und Ausdrücken von Absichten (im nonverbalen Ausdruck)
   - ➢ Beeinträchtigung: Kinder mit autistischer Störung (Auftretenshäufigkeit ca. 0.2 %)

2. Sensibilität für sprachliche Regelmäßigkeiten
   ➥phonologische Verarbeitungskapazität
   - ➢ Beeinträchtigung: Kinder mit Spracherwerbsstörungen (Auftretenshäufigkeit ca. 5 – 7%)

3. Sprachliche Anregungen durch soziale Umwelt
   - ➢ Beeinträchtigung: Eltern sprechen zu wenig mit ihren Kindern, bieten wenig Sprechanlässe
   - ➢ Beeinträchtigung: Eltern sprechen kein oder nur unvollkommen Deutsch

Erfassung basaler Sprachkompetenzen

1. **Phonologische Verarbeitungskapazität**
   Sprachlaute sich merken und wiedergeben können
   - Nachsprechen von Kunstwörtern
     (Grimm, 2001; Hasselhorn & Werner, 2000)
   - Nachsprechen von Zahlenfolgen
     (Hasselhorn, Seidler-Brandler & Körner, 2000)

   → **Sprachskala 1**
   Sprachskala 2

2. **Grammatikalisches Verständnis (3- bis 6-Jährige)**
   Regelmäßigkeiten der Umgebungssprache (grammatische Formen) erkennen und anwenden können
   - Nachsprechen von Sätzen (Grimm & Weinert, 1993)
   - Erkennen von Wortfamilien (Schöler & Brunner, 2008)

Warum ist das Nachsprechen von Sätzen so informativ?

Beispielsätze:

- 2 Wörter
- 10 Wörter






Kombination der phonologischen und grammatikalischen Verarbeitung:

Aufgabe kommt in allen einschlägigen Sprachtests vor

Aufgabe ist valider Indikator des grammatikalischen Verständnisses

Erfassung basaler Sprachkompetenzen

1. **Phonologische Verarbeitungskapazität**
   Sprachlaute sich merken und wiedergeben können

   - Nachsprechen von Kunstwörtern (Grimm, 2001; Hasselhorn & Werner, 2000)
   - Nachsprechen von Zahlenfolgen (Hasselhorn, Seidler-Brandler & Körner, 2000)

   → Sprachskala 1
   Sprachskala 2

2. **Grammatikalisches Verständnis (3- bis 6-Jährige)**
   Regelmäßigkeiten der Umgebungssprache (grammatische Formen) erkennen und anwenden können

   - Nachsprechen von Sätzen (Grimm & Weinert, 1993)
   - Erkennen von Wortfamilien (Schöler & Brunner, 2008)

   → Sprachskala 3
   Sprachskala 4

Aufgabe 1: Nachsprechen von Sätzen (NS)

Sprachtracks auf der CD:	
Nummer	Sätze zum Nachsprechen für das Kind
1	Tina singt.
2	Peter rennt.
3	Das Hemd wird gebügelt.
4	Der Hund wird gefüttert.
5	Hinter der Schaukel gräbt Peter ein Loch.
6	Unter
7	Die M
8	Marc
9	Der r
10	Die g

Die Zwillingssätze (ger
Zwilling bereits vollstä

Protokollierung der kindlichen Antworten im Roten Faden:

Kompetenz	Nr. auf CD	Aufgaben für das KInd	Protokoll
Nachsprechen von Sätzen	1	Tina singt	☑
	2	Peter rennt	☑
	3	Das Hemd wird gebügelt	☑
	4	Der Hund wird gefüttert	☑
	5	Hinter der Schaukel gräbt Peter ein Loch	☑

Wie werden die Antworten des Kindes protokolliert?

Hinweise zur Protokollierung

Protokollbogen aus dem *Roten Faden*

Kompetenz	Nr. auf CD	Aufgaben für das Kind	Protokoll	Nr. auf CD	Aufgaben für das Kind	Protokoll	Was wird protokolliert?
Nachsprechen von Sätzen	1	Tina singt	☑	6	Unter der Dusche singt Lisa ein Lied	☑	Spricht Kind die Vorgabe vollständig richtig nach?
	2	Peter rennt	☑	7	Die Mutter gibt dem kleinen Kind das Glas	⊟	
	3	Das Hemd wird gebügelt	☑	8	Marco schenkt seinem Freund ein Buch	⊟	
	4	Der Hund wird gefüttert	☑	9	Der rote Stift liegt auf dem Sessel neben dem Heft	☐	
	5	Hinter der Schaukel gräbt Peter ein Loch	☑	10	Die große Lampe hängt über dem Tisch im Wohnzimmer	☐	
					Summe Nachsprechen von Sätzen:		6
Wiedergeben von Zahlenfolgen	11	6 – 3	☑	16	2 – 4 – 9 – 1	⊟	Spricht Kind die Vorgabe vollständig richtig nach?
	12	8 – 5	☑	17	5 – 2 – 8 – 1 – 4	⊟	
	13	3 – 1 – 6	⊟	18	8 – 1 – 9 – 3 – 6	⊟	
	14	9 – 2 – 4	☑	19	10 – 4 – 1 – 6 – 8 – 3	☐	
	15	6 – 8 – 5 – 3	⊟	20	8 – 5 – 9 – 3 – 4 – 10	☐	
					Summe Wiedergeben von Zahlenfolgen:		3
erst ab 4 Jahren! Erkennen von Wortfamilien	21	Haus – Hans – Häuser	☑	25	Dach – doch – Dächer	⊟	Findet Kind das Wort, das nicht zur Familie passt?
	22	laufen – Läufer – Leute	⊟	26	Baum – Bäume – Beule	☑	
	23	Wäsche – Wände – waschen	☑	27	kommen – Koffer – kommt	⊟	
	24	Sieger – singen – singt	☑	28	Strauch – streichen – Sträucher	⊟	
					Summe Erkennen von Wortfamilien:		4
Nachsprechen von Kunstworten	29	MALI	☐	34	GODEPI	⊟	Spricht Kind die Vorgabe vollständig richtig nach?
	30	LUFA	☑	35	PUKAWORE	⊟	
	31	BIDE	☑	36	FODEKINA	⊟	
	32	LAKEMO	☑	37	RIBANELU	⊟	
	33	WUNORE	☑	38	ABRAKADABRA	☑	
					Summe Nachsprechen von Kunstwörtern:		6

Anzeichen für basale Sprachkompetenzen im Normbereich

Bewertung der sprachlichen Basiskompetenzen (Auswertungsbogen aus dem *Roten Faden*)

Beobachtung der sprachlichen Kompetenzen

Name der Fachkraft	Frau Beispiel
Name des Kindes	Hannah
Geburtsdatum	27.01.2008
Beobachtungsdatum	28.10.2012
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung	4 Jahre 9 Monate

Summe der Punkte	Nachsprechen Sätze	Wiedergeben Zahlen	Erkennen Wortfamilien	Nachsprechen Kunstwörter
	6	3	2	6

	Grenzwert der Altersnormen*			
Jahre	Nachsprechen Sätze	Wiedergeben Zahlen	Erkennen Wortfamilien	Nachsprechen Kunstwörter
3;0–3;5	2	0	–	2
3;6–3;11	3	1	–	3
4;0–4;5	4	2	1	4
4;6–4;11	5	2	2	5
5;0–5;5	6	3	3	5
5;6–6;5	7	4	4	6
Im Sommer vor der Einschulung 6;0–6;5	7	4	4	7
Im Sommer vor der Einschulung 6;6–6;11	7	4	5	7

Bedeutung der Ergebnisse

Kind ist altersgemäß entwickelt in den Kompetenzbereichen

☑ Nachsprechen Sätze ☑ Wiedergeben Zahlen ☐ Erkennen Wortfamilien ☑ Nachsprechen Kunstwörter

☐ Kind benötigt zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten

☐ Plan mit förderlichen Spielaktivitäten erstellen

☐ Mit Eltern Fördermöglichkeiten abstimmen

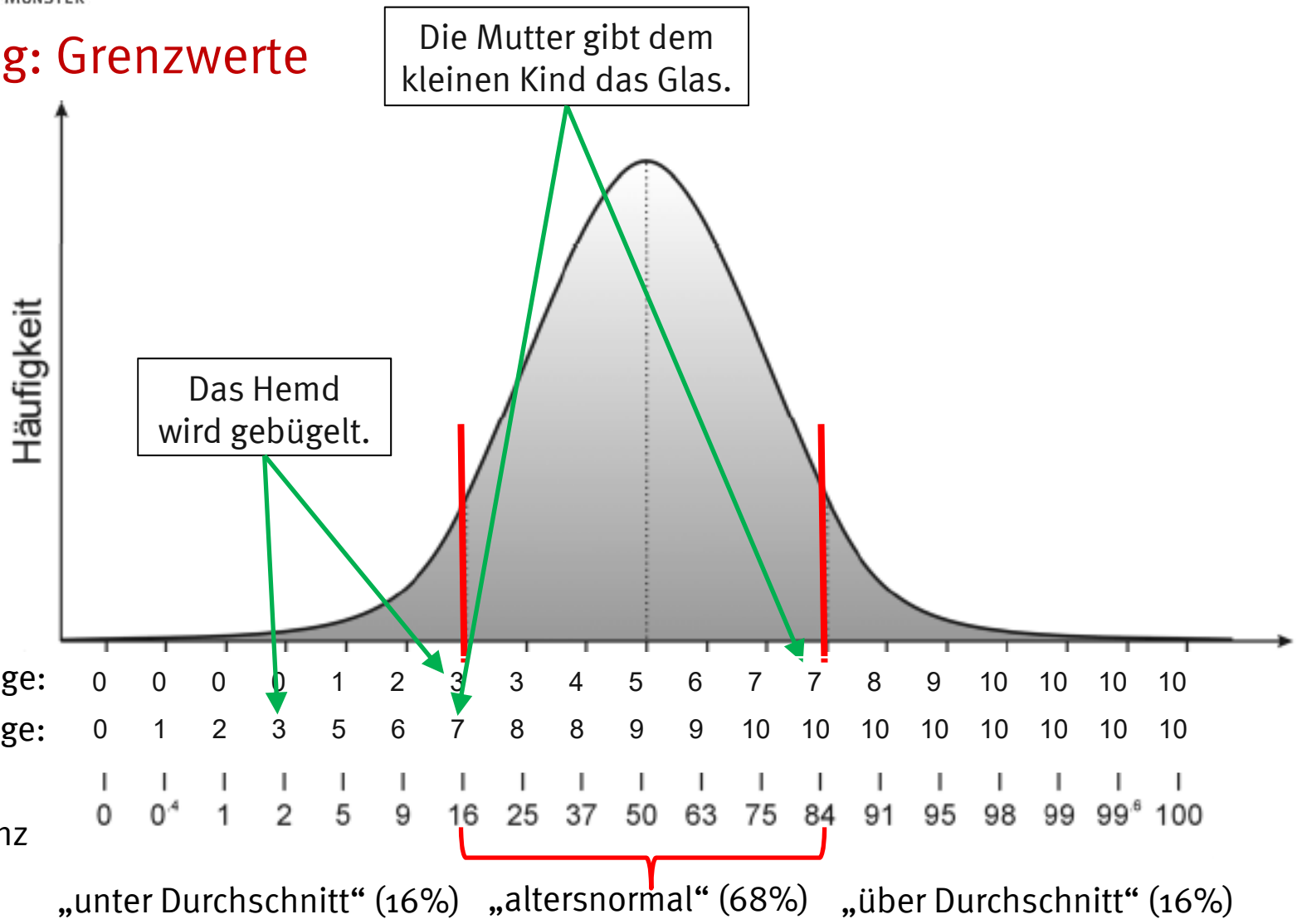
Bemerkungen der Fachkraft

Bei der Aufgabe mit den Wortfamilien war Hannah sehr unkonzentriert!

* Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner sprachlichen Kompetenzen zum untersten Sechstel seiner Altersgenossen, deren Muttersprache deutsch ist.

Kinder, deren Werte ein Muster wie das von Hannah zeigen, gelten bezüglich ihrer sprachlichen Basiskompetenzen als **unauffällig oder altersgemäß entwickelt**. Ihre Werte liegen in mindestens drei oder gar allen vier Skalen **über** den Grenzwerten ihrer Altersgruppe (vgl. auch Kapitel 5.4 des Screeningmanuals).

Normierung: Grenzwerte



Anzeichen für mangelnde Sprachbeherrschung

Bewertung der sprachlichen Basiskompetenzen (Auswertungsbogen aus dem *Roten Faden*)

Beobachtung der sprachlichen Kompetenzen

Name der Fachkraft	Frau Beispiel
Name des Kindes	Hayat
Geburtsdatum	09.10.2007
Beobachtungsdatum	19.09.2012
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung	4 Jahre 11 Monate

Summe der Punkte	Nachsprechen Sätze	Wiedergeben Zahlen	Erkennen Wortfamilien	Nachsprechen Kunstwörter
	3	4	0	6

	Grenzwert der Altersnormen*			
Jahre	Nachsprechen Sätze	Wiedergeben Zahlen	Erkennen Wortfamilien	Nachsprechen Kunstwörter
3;0–3;5	2	0	–	2
3;6–3;11	3	1	–	3
4;0–4;5	4	2	1	4
4;6–4;11	5	2	2	5
5;0–5;5	6	3	3	5
5;6–6;5	7	4	4	6
Im Sommer vor der Einschulung 6;0–6;5	7	4	4	7
Im Sommer vor der Einschulung 6;6–6;11	7	4	5	7

* Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner sprachlichen Kompetenzen zum untersten Sechstel seiner Altersgenossen, deren Muttersprache deutsch ist.

Bedeutung der Ergebnisse

Kind ist altersgemäß entwickelt in den Kompetenzbereichen

☐ Nachsprechen Sätze ☑ Wiedergeben Zahlen ☐ Erkennen Wortfamilien ☑ Nachsprechen Kunstwörter

Nachsprechen von Sätzen

Erkennen von Wortfamilien

Bemerkungen der Fachkraft

Hayat kennt die Bedeutung der Wörter meist nicht.
Hat Aufgabenstellung Wortfamilien gar nicht verstanden.
Sie kann jedoch kurze deutsche Sätze einwandfrei nachsprechen.

Kinder, deren Werte ein Muster wie das von Hayat zeigen, gehören zur **Risikogruppe *mangelnde Sprachbeherrschung***. Sie beherrschen die syntaktischen und morphologischen Merkmale der deutschen Sprache noch nicht in altersgemäßer Weise. Gleichzeitig deuten ihre Kompetenzen zur auditiven Verarbeitung (Skala 2 und 4) darauf hin, dass diese Kinder grundsätzlich in der Lage sind, die deutsche Sprache zu erwerben, wenn ein ausreichendes Sprachangebot zur Verfügung gestellt wird (vgl. auch Kapitel 5.4 des Screeningmanuals).

Anzeichen für mangelnde phonologische Verarbeitungskapazität

Bewertung der sprachlichen Basiskompetenzen (Auswertungsbogen aus dem *Roten Faden*)

Beobachtung der sprachlichen Kompetenzen

Name der Fachkraft	Frau Beispiel
Name des Kindes	Timo
Geburtsdatum	13.03.2007
Beobachtungsdatum	13.10.2012
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung	5 Jahre 7 Monate

Summe der Punkte	Nachsprechen Sätze	Wiedergeben Zahlen	Erkennen Wortfamilien	Nachsprechen Kunstwörter
	8	2	7	4

	Grenzwert der Altersnormen*			
Jahre	Nachsprechen Sätze	Wiedergeben Zahlen	Erkennen Wortfamilien	Nachsprechen Kunstwörter
3;0–3;5	2	0	–	2
3;6–3;11	3	1	–	3
4;0–4;5	4	2	1	4
4;6–4;11	5	2	2	5
5;0–5;5	6	3	3	5
5;6–6;5	7	4	4	6
Im Sommer vor der Einschulung 6;0–6;5	7	4	4	7
Im Sommer vor der Einschulung 6;6–6;11	7	4	5	7

* Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner sprachlichen [illegible]

Bedeutung der Ergebnisse

Kind ist altersgemäß entwickelt in den Kompetenzbereichen

☑ Nachsprechen Sätze ☐ Wiedergeben Zahlen ☑ Erkennen Wortfamilien ☐ Nachsprechen Kunstwörter

☒ Kind benötigt zu

☒ Plan mi

☒ Mit Elte

Wiedergeben Zahlen

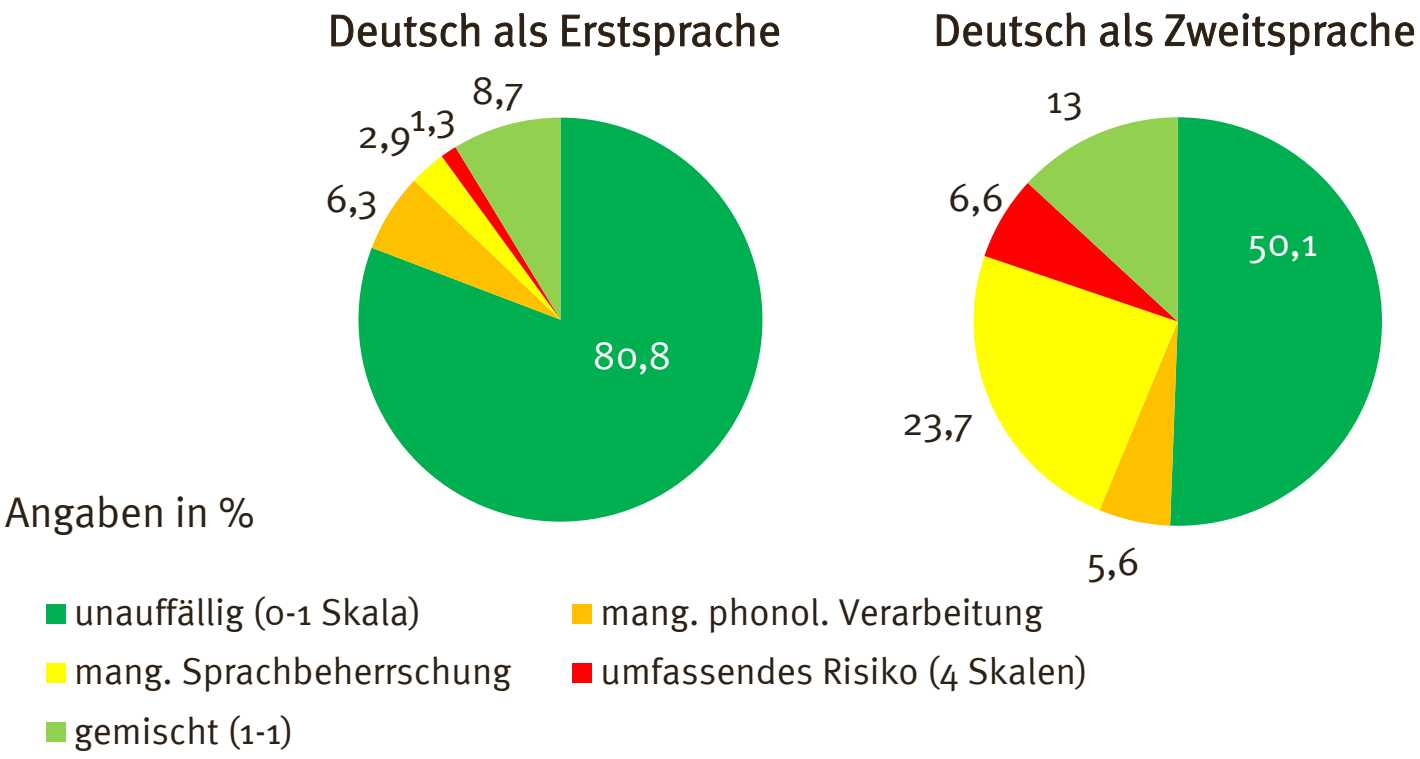
Nachsprechen Kunstwörter

Bemerkungen der Fachkraft

Timo zeigt in den Aufgaben, die das Gedächtnis für Lautfolgen betreffen (Zahlen und Kunstworte) einen deutlich verzögerten Entwicklungsstand! Das kann beim Schreibenlernen zu Problemen führen.

Kinder, deren Werte ein Muster wie das von Timo zeigen, gehören zu r **Risikogruppe *manglende phonologische Verarbeitungskapazität***. Diesen Kindern fällt es schwer, längere unbekannte Lautfolgen hinre[illegible] zu speichern. Das kann den Spracherwerb verzögern und auch zu Problemen beim Schriftspracherwerb führen (vgl. auch Kapitel 5.4 des Screeningmanuals).

Verteilung der Risikogruppen bei Kindern mit Deutsch als Erst- und als Zweitsprache



wissen.leben WWU Münster

Überblick

1. Anforderungen an eine Bildungsdokumentation
2. Überblick über BIKO 3-6
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - Motorische Basiskompetenzen
   - Numerische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung des BIKO 3-6

BIKO 3-6

Manfred Holodynski
Dorothee Seeger
Elmar Souvignier

Anleitung zur Erhebung der sozio-emotionalen Basiskompetenzen im Vorschulalter



BIKO

© Hogrefe Verlag, Göttingen
Nachdruck und jegliche Art
der Vervielfältigung verboten
Best. Nr. 01 468 03

GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG · TORONTO · BOSTON · AMSTERDAM · KOPENHAGEN · STOCKHOLM · FLORENZ · HELSINKI

HOGREFE

Entwicklungsaufgabe: willentliche Selbstregulation



Bezugspersonen:
auf Anleitungen eingehen
sich auf Regeln verständigen



Gleichaltrige:
prosozial handeln
sich auf Regeln verständigen



Spiele und Aufgaben:
Regeln einhalten können
Freude an spielerischen Herausforderungen

Entstehende Kompetenzen:
Psychologische Distanz zur aktuellen Situation
Emotionale Handlungsimpulse hemmen lernen
Sozial angemessene Handlungen finden können

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

BIKO 3-6: Sozio-emotionale Basiskompetenzen mit geprüften Einschätzungsskalen erfassen

1. **Kooperationsbereitschaft gegenüber Bezugspersonen:**
   Inwieweit Geht das Kind bereitwillig auf Anregungen und Anweisungen von Bezugspersonen ein?

2. **Prosoziales Verhalten gegenüber Gleichaltrigen:**
   Inwieweit zeigt das Kind prosoziales Verhalten?

3. **Problemverhalten gegenüber Gleichaltrigen:**
   Inwieweit zeigt das Kind z.B. aggressive Verhaltensweisen und streitet es sich oft?

4. **Spiel –und Aufgabenverhalten:**
   Inwieweit zeigt das Kind ausdauerndes Spielen?

5. **Regulationskompetenz:**
   Kann das Kind - insbesondere bei Frustration und Streit - seine aggressiven Handlungsimpulse bereits hemmen?

6. **Integration in die Gruppe der Gleichaltrigen:**
   Inwieweit ist das Kind in die Kindergruppe gut integriert?

Beispiel zur Protokollierung

	Zeigt das Kind die folgenden Verhaltensweisen?	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
Kooperationsbereitschaft	Das Kind zeigt den Erzieherinnen gegenüber massives Trotzverhalten.	③	②X	①	⓪
	Das Kind verweigert sich beim gemeinsamen Aufräumen, z. B. auch durch Trödeln, Verstecken.	③	②	①X	⓪
	Nach kurzer Aufforderung beteiligt sich das Kind beim gemeinsamen Aufräumen des Spielzeugs.	⓪	①	②X	③
	Dem Kind fällt es leicht, Entscheidungen der Erzieherinnen zu akzeptieren.	⓪	①X	②	③
	Das Kind räumt auch nach mehrfacher Aufforderung seine Spiel-, Bastelsachen, seinen Abfall nicht weg.	③	②X	①	⓪
	Das Kind widersetzt sich aktiv den Bitten und Anordnungen der Erzieherinnen.	③	②X	①	⓪
	Summe Kooperationsbereitschaft:				10
Integration	Das Kind ist oft abseits der anderen Kinder.	③	②X	①	⓪
	Das Kind hat Spielpartner, die auf es warten oder es vermissen, wenn es einmal krank ist.	⓪X	①	②	③
	Das Kind zieht sich zurück, wenn andere Kinder Kontakt aufnehmen wollen.	③X	②	①	⓪
	Das Kind wird von Kindern seines Alters gern als Spielpartner akzeptiert.	⓪	①X	②	③
	Das Kind hat wie selbstverständlich Kontakt zu Gleichaltrigen in Gesprächen, Spielaktionen beim Essen etc.	⓪	①X	②	③
	Die Erzieherin muss immer wieder andere Kinder auffordern, das Kind mitspielen zu lassen.	③	②	①X	⓪
	Summe Integration:				8
Problemverhalten	Mit dem Kind kommt es häufig zum Streit, wenn es mit anderen Kindern Spielzeug (Schaukel, Sitzbagger, Trampolin etc.) gemeinsam oder abwechselnd nutzen soll.	③X	②	①	⓪
	Das Kind drängelt sich aggressiv vor, um schneller an der Reihe zu sein, z. B. an der Rutsche.	③	②X	①	⓪
	Das Kind verhält sich aggressiv und feindselig gegenüber anderen Kindern z. B. durch Schubsen, Hauen, Schikanieren.	③	②X	①	⓪
	Das Kind zerstört absichtlich Spielprodukte anderer Kinder, z. B. wenn das eigene Produkt misslungen ist.	③	②	①X	⓪
	Das Kind hat häufig mit anderen Kindern Streit.	③	②X	①	⓪
	Das Kind lügt, um seinen Willen durchzusetzen.	③	②	①X	⓪
	Summe Problemverhalten:				11

Beispiel zur Protokollierung

	Zeigt das Kind die folgenden Verhaltensweisen?	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
Prosoziales Verhalten	Das Kind versucht zu trösten, aufzuheitern oder zu helfen, wenn ein anderes Kind betrübt ist, weil ihm etwas kaputt gegangen ist.	⓪	①✗	②	③
	Das Kind zeigt fürsorgliches Verhalten z. B. im Rollenspiel gegenüber einer Puppe oder einem Mitspieler.	⓪	①	②✗	③
	Das Kind berücksichtigt auch die Wünsche anderer Kinder z. B. bei der Auswahl von Spielen.	⓪	①✗	②	③
	Das Kind ist lieb oder rücksichtsvoll gegenüber anderen Kindern.	⓪	①✗	②	③
	Das Kind zeigt Reue oder Wiedergutmachung, wenn es andere verletzt oder geschädigt hat.	⓪✗	①	②	③
	Das Kind hilft anderen Kindern freiwillig, z. B. um einen verlorenen Gegenstand wiederzufinden.	⓪	①✗	②	③
	Summe Prosoziales Verhalten:				6
Spielverhalten	Das Kind braucht immer die Hilfe der Erzieherin, um eine Spielaktivität zu finden, mit der es sich beschäftigen möchte.	③	②	①✗	⓪
	Das Kind kann eine Aktivität nur mit Hilfe der Erzieherin zu Ende bringen, z. B. Puzzeln oder Laterne basteln.	③	②	①	⓪✗
	Das Kind gibt bei einer Aufgabe leicht auf, wenn Schwierigkeiten auftauchen.	③	②	①✗	⓪
	Das Kind findet auch ohne die Hilfe der Erzieherin schnell eine Aktivität, mit der es sich beschäftigen will.	⓪	①	②✗	③
	Das Kind verliert leicht das Interesse und wechselt von einer Tätigkeit zur anderen.	③	②	①✗	⓪
	Das Kind wandert ziellos umher, ohne sich an Spielaktivitäten zu beteiligen.	③	②✗	①	⓪
	Summe Spielverhalten:				7
Regulationsverhalten	Das Kind kann es akzeptieren, wenn sein Wunsch erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt wird.	⓪	①✗	②	③
	Das Kind kann Dinge akzeptieren, die nicht nach seinem Willen ablaufen.	⓪	①✗	②	③
	Das Kind kann bei Streitschlichtung nicht nachgeben, weint, trotzt oder wird aggressiv.	③	②	①✗	⓪
	Dem Kind gelingt es nicht, Problemverhalten (z. B. Ärgern anderer Kinder oder gegen die Tür treten) auf verbale Aufforderung zu stoppen, sondern es muss erst durch die Erzieherin festgehalten werden.	③	②✗	①	⓪
	Das Kind lässt sich bei alltäglichen Ärgernissen oder Kummer durch die Erzieherin nur schwer beruhigen.	③	②	①✗	⓪
	Das Kind kann starke Gefühle nur ausagieren/ausleben, aber nicht sprachlich ausdrücken.	③	②	①✗	⓪
	Wenn das Kind starke negative Gefühle erlebt, ist es in der Lage, auch darüber zu sprechen.	⓪✗	①	②	③
	Das Kind kann seinen Ärger angemessen ausdrücken, ohne sein Gegenüber gleich körperlich zu attackieren.	⓪	①✗	②	③
	Summe Regulationsverhalten:				8

Bewertung der sozio-emotionalen Kompetenzen (Auswertungsbogen aus dem *Roten Faden*)

Beobachtung der sozio-emotionalen Kompetenzen

Name der Fachkraft	Frau Beispiel
Name des Kindes	Mandy
Geburtsdatum	30.07.2009
Beobachtungsdatum	31.10.2012
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung	3 Jahre 3 Monate

Summe der Punkte	Kooperationsbereitschaft	Integration	Problemverhalten	Prosoziales Verhalten	Spielverhalten	Regulation
	10	8	11	6	7	8

		Grenzwert der Altersnormen*					
Jahre		Kooperationsbereitschaft	Integration	Problemverhalten	Prosoziales Verhalten	Spielverhalten	Regulation
3;0–3;5		8	7	10	6	6	9
3;6–3;11		8	9	10	6	7	11
4;0–4;5		8	9	11	7	7	12
4;6–4;11		8	9	11	7	8	12
5;0–5;5		9	11	12	8	9	13
5;6–6;5		10	13	12	9	10	14
Im Sommer vor der Einschulung	6;0–6;5	11	13	12	10	12	16
	6;6–6;11	12	14	12	10	13	16

Bedeutung der Ergebnisse

Kind ist altersgemäß entwickelt in den Kompetenzbereichen

☒ Kooperationsbereitschaft ☒ Integration ☒ Problemverhalten ☐ Prosoziales Verhalten ☒ Spielverhalten ☐ Regulation

☐ Kind benötigt zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten

☐ Plan mit förderlichen Spielaktivitäten erstellen

☐ Mit Eltern Fördermöglichkeiten abstimmen

Bemerkungen der Fachkraft

Mandy ist neu in der Gruppe und kennt noch nicht alle Kinder. In der Eingewöhnungsphase benötigt sie noch häufig die Unterstützung der pädagogischen Fachkraft.

*Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner sozio-emotionalen Kompetenzen zum untersten Sechstel seiner Altersgruppe oder weist ein erhöhtes Potenzial für ein Risiko auf.

Kinder, deren Werte ein Muster wie das von Mandy zeigen, gelten als **altersgemäß entwickelt**. Ihre Werte liegen in höchstens (!) zwei der Skalen *Kooperationsbereitschaft*, *prosoziales Verhalten* und *Regulation* unter dem Grenzwert ihrer Altersgruppe. Alle Werte der anderen Skalen liegen über dem Grenzwert (vgl. auch Kapitel 5.1 im Manual zum Screening).

Bewertung der sozio-emotionalen Kompetenzen (Auswertungsbogen aus dem *Roten Faden*)

Beobachtung der sozio-emotionalen Kompetenzen

Name der Fachkraft	Frau Beispiel
Name des Kindes	Linda
Geburtsdatum	15.08.2006
Beobachtungsdatum	31.10.2012
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung	6 Jahre 2 Monate

	Kooperationsbereitschaft	Integration	Problemverhalten	Prosoziales Verhalten	Spielverhalten	Regulation
Summe der Punkte	17	5	18	11	8	16

Grenzwert der Altersnormen*

Jahre	Kooperationsbereitschaft	Integration	Problemverhalten	Prosoziales Verhalten	Spielverhalten	Regulation
3;0–3;5	8	7	10	6	6	9
3;6–3;11	8	9	10	6	7	11
4;0–4;5	8	9	11	7	7	12
4;6–4;11	8	9	11	7	8	12
5;0–5;5	9	11	12	8	9	13
5;6–6;5	10	13	12	9	10	14
Im Sommer vor der Einschulung 6;0–6;5	11	13	12	10	12	16
Im Sommer vor der Einschulung 6;6–6;11	12	14	12	10	13	16

* Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner sozio-emotionalen Kompetenzen zum untersten Sechstel seiner Altersgruppe oder weist ein erhöhtes Potenzial für ein Risiko auf.

Bedeutung der Ergebnisse

Kind ist altersgemäß entwickelt in den Kompetenzbereichen

☒ Kooperationsbereitschaft ☐ Integration ☒ Problemverhalten ☒ Prosoziales Verhalten ☐ Spielverhalten ☒ Regulation

☒ Kind be

☒

Integration und/oder Spielverhalten

☐ Mit Eltern Fördermöglichkeiten abstimmen

Bemerkungen der Fachkraft

Lindas Spielverhalten ist wenig entwickelt.
Sie wird nicht an den Rollenspielen der Gleichaltrigen beteiligt.
Wenn sie ausnahmsweise mitspielen darf, bekommt sie die „unbeliebten" Rollen zugeteilt, die sie dann nur sehr stereotyp durchführt.

Kinder, deren Werte ein Muster wie das von Linda zeigen, gehören in die **Risikogruppe *mangelnde Gruppenintegration***. Sie zeigen entweder in der Skala *Integration* und/oder *Spielverhalten* eine nicht altersgemäße Entwicklung. Sie sind bei ihren Altersgenossen als Spielpartner eher unbeliebt. Sie brauchen Unterstützung, um ein gelingendes Spielverhalten zu entwickeln (vgl. auch Kapitel 5.1 im Manual zum Screening).

Bewertung der sozio-emotionalen Kompetenzen (Auswertungsbogen aus dem *Roten Faden*)

Beobachtung der sozio-emotionalen Kompetenzen

Name der Fachkraft	Frau Beispiel
Name des Kindes	Sebastian
Geburtsdatum	08.07.2007
Beobachtungsdatum	31.10.2012
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung	5 Jahre 3 Monate

	Kooperationsbereitschaft	Integration	Problemverhalten	Prosoziales Verhalten	Spielverhalten	Regulation
Summe der Punkte	8	12	7	10	14	19

Grenzwert der Altersnormen*

Jahre	Kooperationsbereitschaft	Integration	Problemverhalten	Prosoziales Verhalten	Spielverhalten	Regulation
3;0–3;5	8	7	10	6	6	9
3;6–3;11	8	9	10	6	7	11
4;0–4;5	8	9	11	7	7	12
4;6–4;11	8	9	11	7	8	12
5;0–5;5	9	11	12	8	9	13
5;6–6;5	10	13	12	9	10	14
Im Sommer vor der Einschulung 6;0–6;5	11	13	12	10	12	16
Im Sommer vor der Einschulung 6;6–6;11	12	14	12	10	13	16

Bedeutung der Ergebnisse

Kind ist altersgemäß entwickelt in den Kompetenzbereichen

☐ Kooperationsbereitschaft ☒ Integration ☐ Problemverhalten ☒ Prosoziales Verhalten ☒ Spielverhalten ☒ Regulation

☒ Kind benötigt zusä

Problemverhalten

☒ Plan mit f

☒ Mit Eltern Fördermöglichkeiten abstimmen

Bemerkungen der Fachkraft

Sebastian lässt keine Gelegenheit aus, andere Kinder seiner Gruppe zu ärgern. Besonders im Außengelände stört er immer wieder das Spiel anderer Kinder oder setzt sich aggressiv gegen die Kleinen durch.

Mit seinen besten Freunden Moritz und Jim spielt er ausdauernd und phantasievoll in der Bauecke.

* Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner sozio-emotionalen Kompetenzen zum untersten Sechstel seiner Altersgruppe oder weist ein erhöhtes Potenzial für ein Risiko auf.

Kinder, deren Werte ein Muster wie das von Sebastian zeigen, gehören in die **Risikogruppe *Problemverhalten***. Sie zeigen in der Skala *Problemverhalten* eine nicht altersgemäße Entwicklung und manchmal auch in einem (!) weiteren Bereich. Diese Kinder benötigen Unterstützung, um Konflikte sozial angemessen lösen zu lernen (vgl. auch Kapitel 5.1 im Manual zum Screening).

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Prognostische Validität für das sozio-emotionale Screening

Validierung der KIPPS+R-Skalen mittels einer soziometrischen Analyse:

1. Vorhersage von Kindern, die von Peers als *aggressiv* eingestuft werden
2. Vorhersage von Kindern, die von Peers als *unbeliebt* eingestuft werden

12 Kindergruppen mit 263 Kindern (Teilnahmequote 70 % bis 86%)

Vergleich Skalen Integration/Spielverhalten mit Erzieherinnenurteil bzgl. Unbeliebtheitsstatus

	Sozialstatus unbeliebt im Kinderurteil		
	nein	ja	
Skalen Integration in die Gruppe und/oder Spielverhalten			
Kein Risiko unbeliebt	144 (77.8%)	12 (40.0%)	156
Risiko unbeliebt	41 (22.2%)	18 (60.0%)	59
	185	30	215
Einschätzung der KiTa-Fachkraft			
Kind ist nicht unbeliebt	178 (99.4%)	26 (92.9%)	204
Kind ist unbeliebt	1 (0.6%)	2 (7.1%)	3
	179	28	207

Spezifität

Sensitivität

Spezifität

Sensitivität

Fazit: Einschätzskalen Integration/Spielverhalten bessere Prognose als EZ-Urteil

wissen.leben WWU Münster

Vergleich Skala Problemverhalten mit Erzieherinnenurteil bzgl. Aggressivitätsstatus

	Sozialstatus aggressiv im Kinderurteil		
	nein	ja	
Skala Problemverhalten		Spezifität	
Kein Risiko aggressiv	198 (85%)	7 (23.3%)	205
Risiko aggressiv	35 (15%)	23 (76.7%)	58
	233	30	263
Einschätzung der KiTa-Fachkraft		Spezifität	
Kind ist nicht aggressiv	201 (89.3%)	15 (50%)	216
Kind ist aggressiv	24 (10.7%)	15 (50%)	39
	225	30	255

Sensitivität

Sensitivität

wissen.leben WWU Münster

Fazit: FIPPS-Skala Problemverhalten bessere Prognose als EZ-Urteil

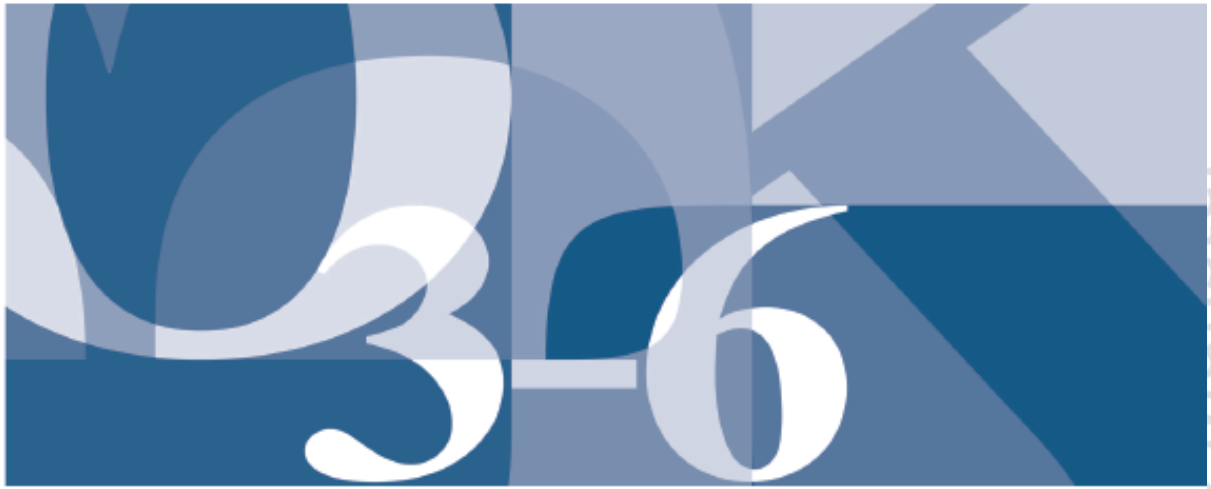
Überblick

1. Anforderungen an eine Bildungsdokumentation
2. Überblick über BIKO 3-6
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - **Motorische Basiskompetenzen**
   - Numerische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung des BIKO 3-6

BIKO 3-6

Dorothee Seeger
Renate Zimmer
Manfred Holodynski
Elmar Souvignier

Anleitung zur Erhebung der motorischen Basiskompetenzen im Vorschulalter



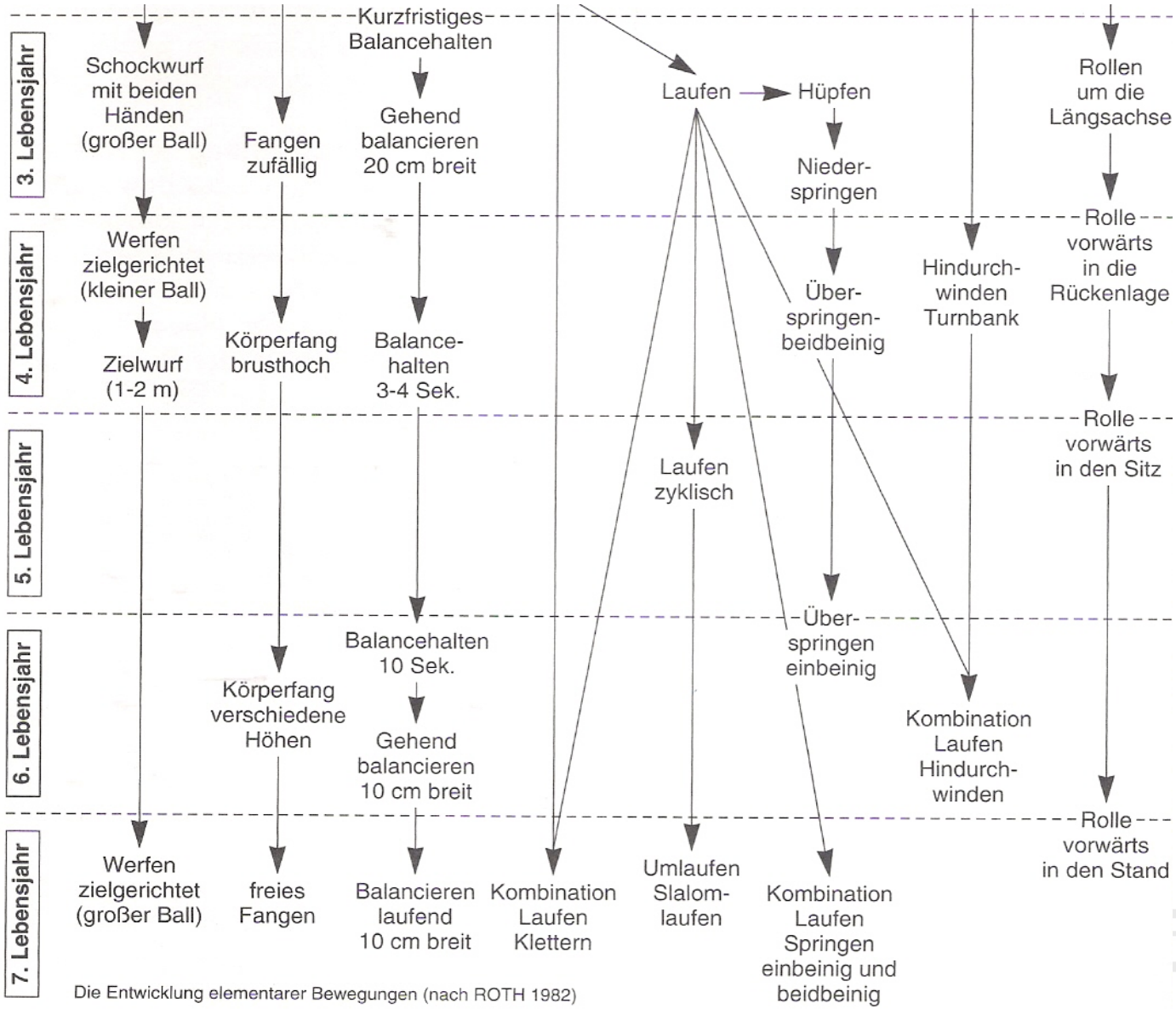
BIKO

© Hogrefe Verlag, Göttingen
Nachdruck und jegliche Art
der Vervielfältigung verboten
Best. Nr. 01 468 04

GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG · TORONTO · BOSTON · AMSTERDAM · KOPENHAGEN · STOCKHOLM · FLORENZ · HELSINKI

HOGREFE

Entwicklungsaufgabe: Entwicklung der Willkürmotorik

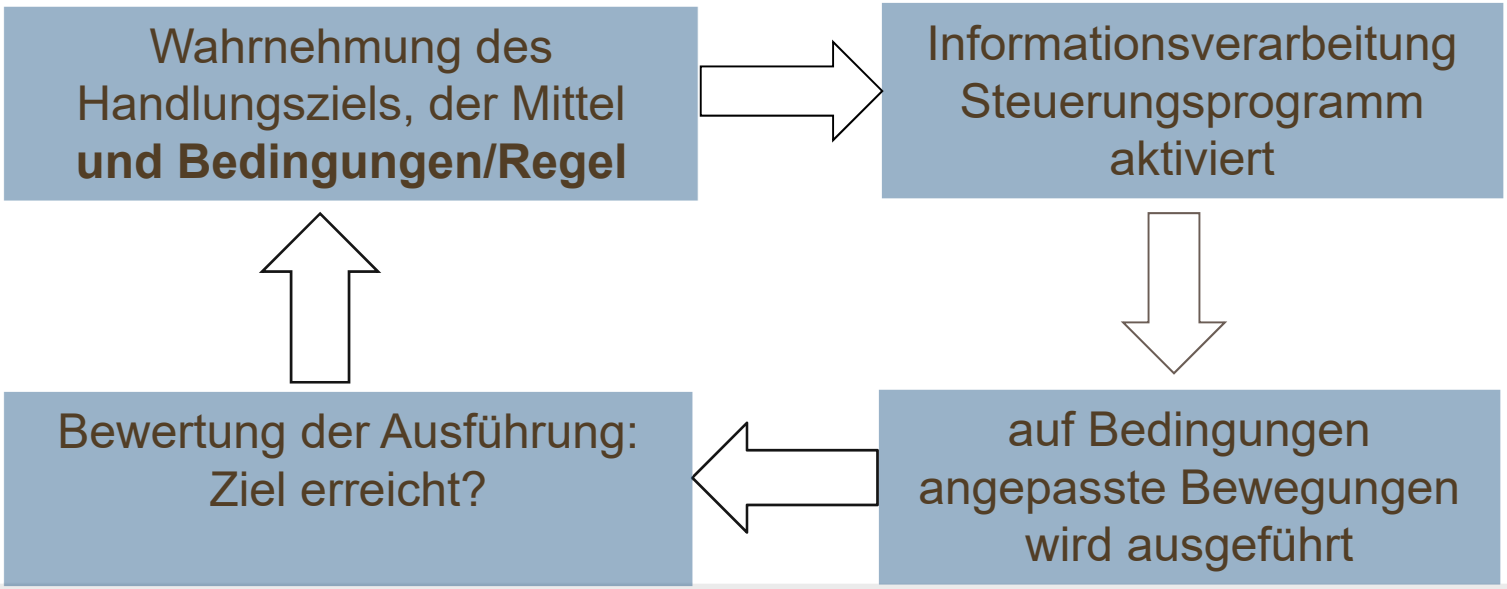


Die Entwicklung elementarer Bewegungen (nach ROTH 1982)

Entwicklungsaufgabe: Entwicklung der Willkürmotorik

Die Differenzierung der motorischen Programme „passiert“ im Vorschulalter

- durch Lernen am Effekt
- durch Imitationslernen
- durch bewusste Wahrnehmung der Bedingungen (Sprache)



BIKO 3-6: motorisches Screening

Konstruktionsprinzip der Aufgaben

Jede der Bewegungsaufgaben

- beruht ausschließlich auf einem elementaren Bewegungsmuster
- stellt eine spezifische Bedingung an die Ausführung der Bewegung
- beansprucht spezifischen Sinn(e)
- soll nach Vorgabe ausgeführt werden



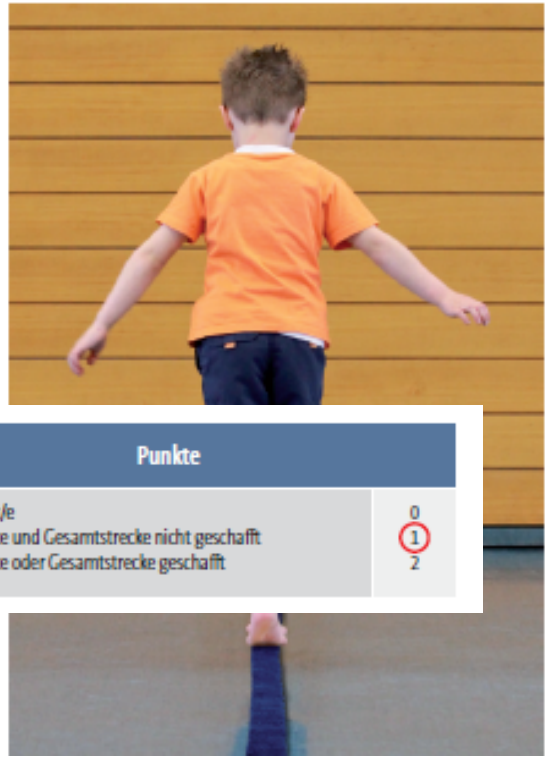
Aufgabe 2: Laufen auf einer Linie rückwärts	
Elementares Bewegungsmuster	gehen
Spezifische Bedingung	Präzision
Beanspruchter Sinn	Taktiler Sinn Kinästhetischer Sinn

Aufgabe 2: Balancieren rückwärts

Beschreibung: Das Kind versucht, rückwärts über den Teppichstreifen zu balancieren. Die Länge der Schritte und die Geschwindigkeit werden vom Kind selbst bestimmt. Die Füße müssen abwechselnd hintereinander aufgesetzt werden. Versucht das Kind, die Aufgabe mithilfe von Nachstellschritten zu lösen, ist der Versuch nach entsprechender Instruktion erneut durchzuführen. Für eine gültige Lösung darf der Boden nicht berührt werden.

Hinweis: Das Kind läuft barfuß oder mit rutschfesten Socken.

Instruktion: „Kannst du rückwärts über diesen Teppichstreifen gehen? Versuche, wie viele Schritte du schaffst, ohne auf den Boden zu treten – du kannst dabei so langsam gehen, wie du willst. Ich zähle deine Schritte!“



Kompetenz	Aufgaben für das Kind	Was wird protokolliert?		Punkte	
Aufgabe 2 Balancieren rückwärts	Kannst du rückwärts über diesen Teppichstreifen gehen? Versuche, wie viele Schritte du schaffst, ohne auf den Boden zu treten – du kannst dabei so langsam gehen, wie du willst. Ich zähle deine Schritte!	Anzahl der Schritte: Gesamtstrecke geschafft	3	0–1 Schritt/e 2–3 Schritte und Gesamtstrecke nicht geschafft ≥ 4 Schritte oder Gesamtstrecke geschafft	0 1 2

Westfälische
Wilhelms-Universität
Münster

BIKO 3-6: motorisches Screening: Protokollbogen

Kompetenz	Aufgaben für das Kind	Was wird protokolliert?	Punkte	
Aufgabe 1 Balancieren vorwärts	Kannst du vorwärts über diesen Teppichstreifen gehen? Versuche, wie viele Schritte du schaffst, ohne auf den Boden zu treten. Du kannst dabei so langsam gehen, wie du willst. Ich zähle deine Schritte.	Anzahl der Schritte: 7 ☐ Gesamtstrecke geschafft	0–4 Schritte und Gesamtstrecke nicht geschafft 5–6 Schritte und Gesamtstrecke nicht geschafft ≥ 7 Schritte oder Gesamtstrecke geschafft	0 1 (2)
Aufgabe 2 Balancieren rückwärts	Kannst du rückwärts über diesen Teppichstreifen gehen? Versuche, wie viele Schritte du schaffst, ohne auf den Boden zu treten – du kannst dabei so langsam gehen, wie du willst. Ich zähle deine Schritte!	Anzahl der Schritte: 3 ⊟ Gesamtstrecke geschafft	0–1 Schritt/e 2–3 Schritte und Gesamtstrecke nicht geschafft ≥ 4 Schritte oder Gesamtstrecke geschafft	0 (1) 2
Aufgabe 3 Einbeiniger Sprung	Versuche, mit einem Fuß auf diese Teppichfliese zu springen und darauf möglichst lange auf dem einen Bein stehen zu bleiben. Dabei soll dein anderes Bein den Boden nicht berühren. Abbruch nach 20 Sekunden Stehen auf einem Bein	linkes Bein: 5 Sek rechtes Bein: 18 Sek insgesamt: 23 Sek	0–5 Sekunden insgesamt 6–23 Sekunden insgesamt ≥ 24 Sekunden insgesamt	0 (1) 2
Aufgabe 4 Seitliches Hin- und Herspringen	Stelle dich so (seitwärts) auf die Teppichfliese, wie ich es dir vormache! Kannst du möglichst oft von einer auf die andere Fliese springen, ohne dabei den Boden dazwischen zu berühren? Versuche so lange zu springen, bis ich ‚Stopp' sage.	Anzahl Sprünge in 10 Sekunden: 9	0–7 Sprünge 8–11 Sprünge ≥ 12 Sprünge	0 (1) 2
Aufgabe 5 Wendelauf mit Ablegen	Versuche, jedes Säckchen einzeln so schnell wie möglich von dieser Teppichfliese zur anderen zu bringen. Leg das Säckchen auf die Fliese – du darfst es nicht werfen oder fallen lassen.	Sekunden bis zum Ablegen des dritten Säckchens: 12	15 Sekunden und mehr 11–14 Sekunden 0–10 Sekunden	0 (1) 2
Aufgabe 6 Hampelmannsprung	Kennst du den ‚Hampelmannsprung'? Pass auf, ich zeige es dir … Jetzt springst du so lange, wie du kannst. Du kannst ruhig langsam springen. Abbruch nach 30 Sekunden	Sekunden, in denen Kind korrekte Sprünge zeigt: 12	0–3 Sekunden korrekter Ausführung 4–14 Sekunden korrekter Ausführung 15–30 Sekunden korrekter Ausführung	0 (1) 2
Aufgabe 7 Fangen	Ich werfe dir ein Säckchen zu und du sollst versuchen, es mit den Händen aufzufangen. Streck dabei deine Arme weit genug vor, so dass du das Säckchen auffangen kannst, bevor es auf deinen Bauch trifft. Pass auf, jetzt werfe ich das Säckchen!	Anzahl korrekt gefangener Säckchen: 2	0–1 Säckchen gefangen 2 Säckchen gefangen 3 Säckchen gefangen	0 (1) 2
Aufgabe 8 Drehsprung 180° um die Körperachse	Springe auf die Teppichfliese und drehe dich dabei so, dass du mich ansehen kannst. Dann springe wieder zurück auf die andere Fliese und drehe dich dabei so, dass du mit dem Rücken zu mir stehst.	Anzahl erfolgreicher Drehsprünge: 0	0 erfolgreiche Drehsprünge 1 erfolgreicher Drehsprung 2 erfolgreiche Drehsprünge	(0) 1 2
			Summe der Punkte:	8

BIKO 3-6: motorisches Screening: Auswertungsbogen

Beobachtung der motorischen Kompetenzen			Bedeutung der Ergebnisse
Name der Fachkraft	Frau Beispiel		☒ Kind ist altersgemäß entwickelt
Name des Kindes	Lotta		☐ Kind benötigt zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten
Geburtsdatum	07.04.2007		☐ Plan mit förderlichen Spielaktivitäten erstellen
Beobachtungsdatum	14.09.2012		☐ Mit Eltern Fördermöglichkeiten abstimmen
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung	5 Jahre	5 Monate	Bemerkungen der Fachkraft
Summe der Punkte	8		
Jahre	Grenzwert der Altersnormen*		
3;0–3;5	–		
3;6–3;11	0		
4;0–4;5	2		
4;6–4;11	3		
5;0–5;5	5		
5;6–6;5	6		
Im Sommer vor der Einschulung 6;0–6;5	8		
Im Sommer vor der Einschulung 6;6–6;11	9		

* Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner motorischen Kompetenzen zum untersten Sechstel seiner Altersgruppe.

Überblick

1. Anforderungen an eine Bildungsdokumentation
2. Überblick über BIKO 3-6
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - Motorische Basiskompetenzen
   - Numerische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung BIKO 3-6

wissen.leben WWU Münster

Westfälische
Wilhelms-Universität

BIKO 3-6

Dorothee Seeger
Kristin Krajewski
Manfred Holodynski
Elmar Souvignier

Anleitung zur Erhebung der numerischen Basiskompetenzen im Vorschulalter



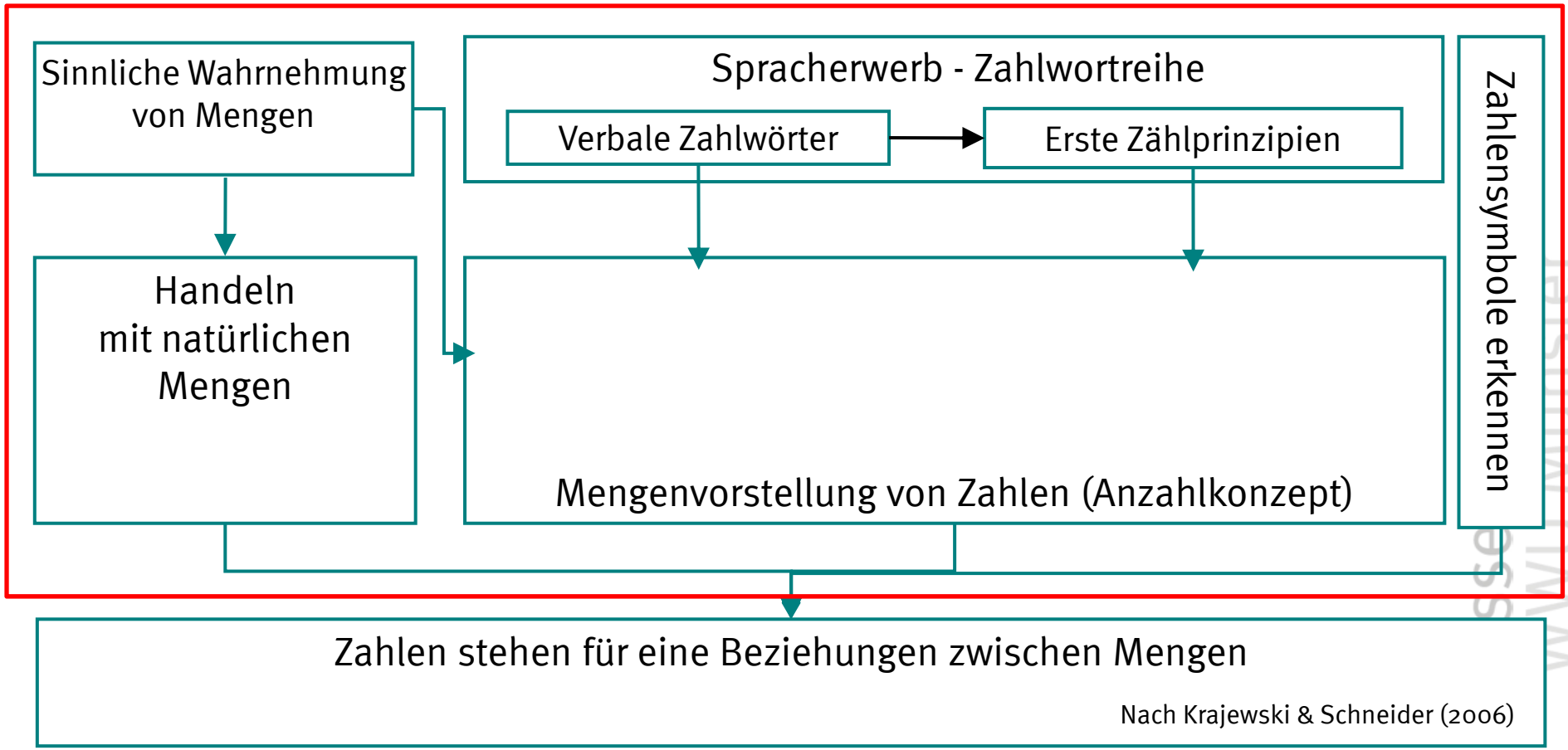
BIKO

GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG · TORONTO · BOSTON · AMSTERDAM · KOPENHAGEN · STOCKHOLM · FLORENZ · HELSINKI

© Hogrefe Verlag, Göttingen
Nachdruck und jegliche Art
der Vervielfältigung verboten
Best.-Nr. 01 468 05

HOGREFE

Teilfertigkeiten der numerischen Basiskompetenz



Aufgaben des BIKO-Screenings geben Kind Gelegenheit zu zeigen, welche Fertigkeiten es bereits erreicht hat

Erwerb der Zahlwortreihe

- Aufgabe 1: Vorwärts zählen (bis 31)
- Aufgabe 2: Nachfolger in der Zahlreihe bestimmen
- Aufgabe 3: Rückwärts zählen von 10
- Aufgabe 4: Vorgänger in der Zahlreihe bestimmen

Lesen von Ziffern

- Aufgabe 5: Lesen von Ziffern: 1 – 9 und 10 bis 20

Beherrschen des Anzahlkonzepts

- Aufgabe 6: Zahlen und Mengen einander zuordnen
- Aufgabe 7: Anzahlen ordnen
- Aufgabe 8: Größenvergleiche zwischen Zahlen (mehr oder weniger)

Handeln mit Mengen

- Aufgabe 9: Mengenvergleich (mehr, weniger oder gleich?)

wissen.leben WWU Münster

Erhebung der numerischen Basiskompetenzen

Benötigtes Material

- *Roter Faden* (Protokollbögen S. 8–11 mit Auswertungsblatt)
- Ziffernkärtchen am Band (Ziffern 1–10 und Ziffern 11–20)
- Ziffernreihe (1 bis 10 im Querformat) und 5 Kärtchen mit Abbildung von kleinen Kindern in unterschiedlicher Anzahl
- Rote Reihe „Anzahlkäfer“ mit roter Reihe „Auswahlkäfer“ (magnetisch)
- Blaue Reihe „Anzahlkäfer“ mit blauer Reihe „Auswahlkäfer“ (magnetisch)
- Grüne Reihe „Anzahlkäfer“ mit grüner Reihe „Auswahlkäfer“
- 2 Holzwürfel und 12 Spielfiguren

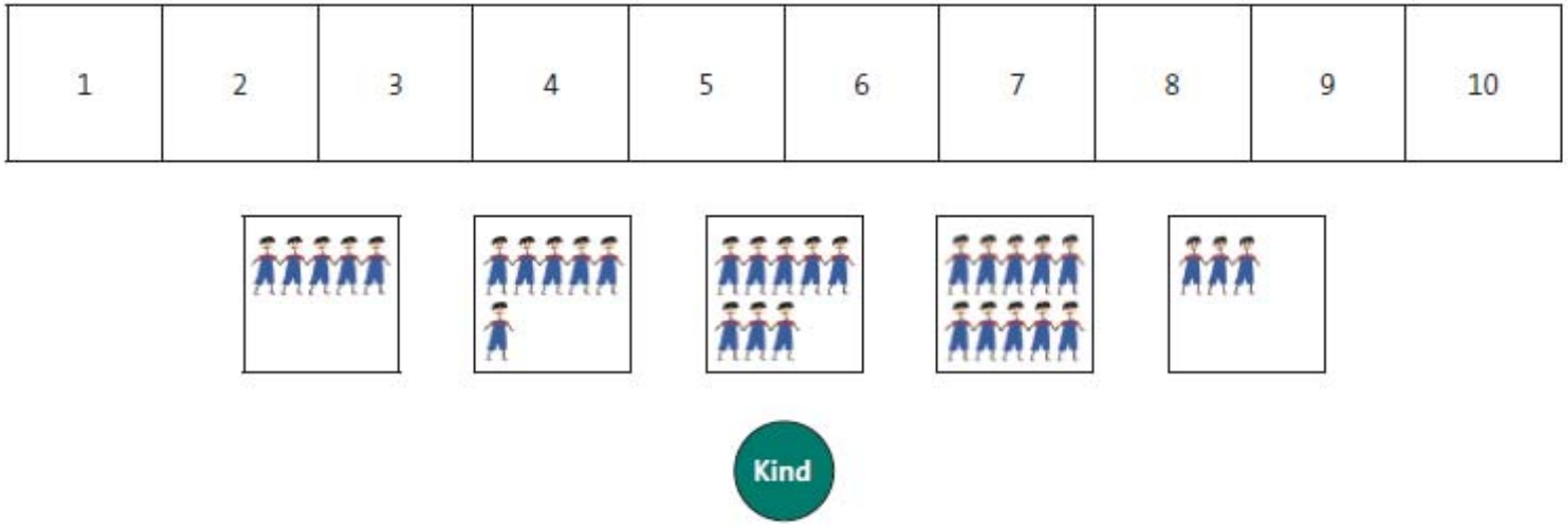


Aufgabe 6: Zahl – Anzahl zuordnen

Material: Ziffernreihe von 1 bis 10 im Querformat und 5 Kärtchen, auf denen unterschiedliche Anzahlen von Kindern zu sehen sind.

Achten Sie beim Hinlegen der Materialien darauf, dass keines der Kärtchen mit den Kindern genau unter einer Zahl liegt, sondern leicht versetzt zu den Zahlen.

Material genau wie in der Abbildung vor das Kind legen!



Aufgabe 6: Zahl – Anzahl zuordnen

Protokoll: Auf dem Protokollbogen die richtigen Zuordnungen des Kindes mit einem Häkchen in dem dafür vorgesehenen Kästchen kennzeichnen. Pro richtig beantworteter Frage erhält das Kind 1 Punkt.

Kompetenz	Aufgaben für das Kind	Was wird protokolliert?		Punkte	
Aufgabe 6 Zahl – Anzahl zuordnen	1. Welches von den Kärtchen gehört zur Zahl 5 5 8 7 10 10? 2. Welche Zahl gehört zu 3 Kindern 3 6 Kindern 8? 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 	zu Ziffer 5 richtige Anzahl Kinder gelegt zu Ziffer 8 richtige Anzahl Kinder gelegt zu Ziffer 10 richtige Anzahl Kinder gelegt zu Karte 3 Kinder richtige Ziffer gesagt/gezeigt zu Karte 6 Kinder richtige Ziffer gesagt/gezeigt	☑ ☐ ☑ ☑ ☐	1 Punkt 1 Punkt 1 Punkt 1 Punkt 1 Punkt	3

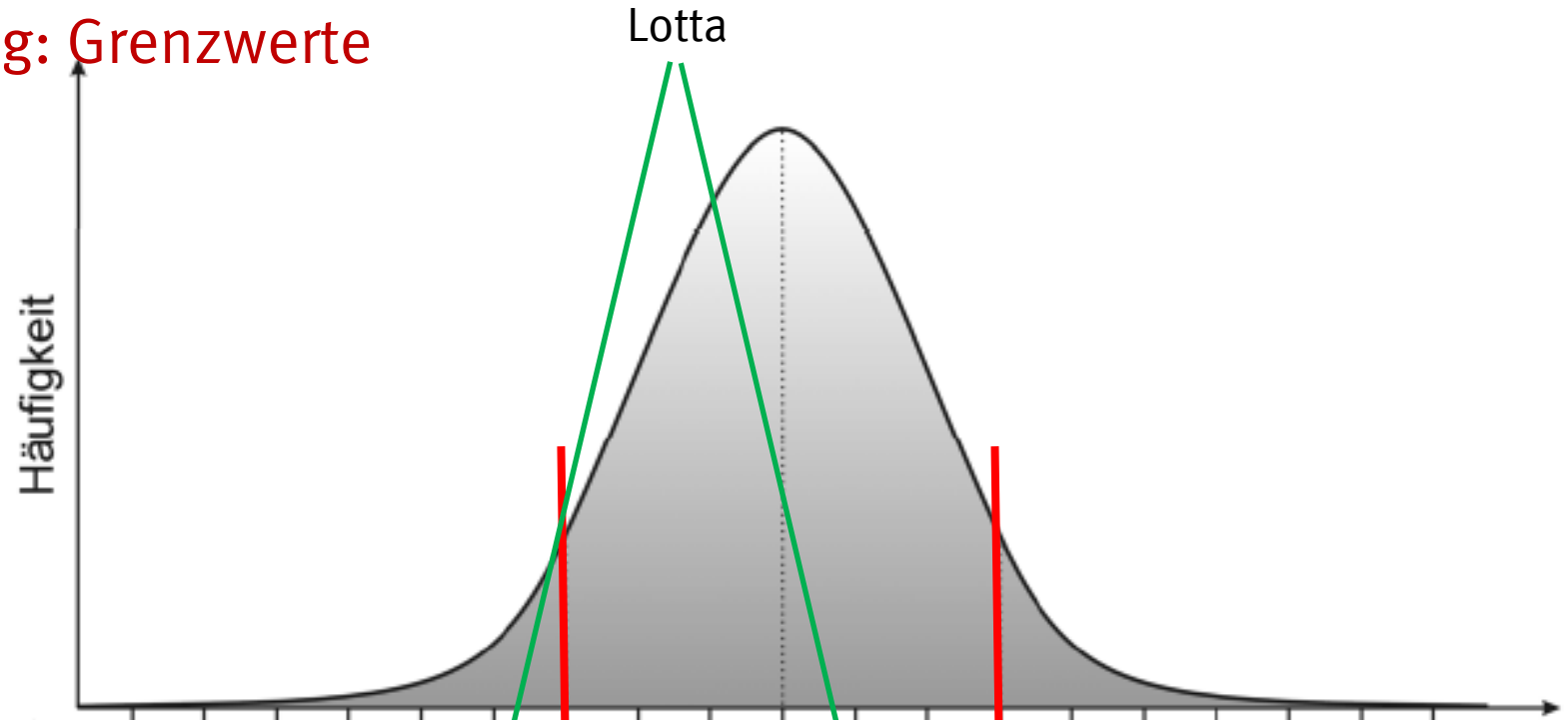
Bewertung der numerischen Basiskompetenzen (Auswertungsbogen aus dem *Roten Faden*)

Beobachtung der numerischen Kompetenzen			Bedeutung der Ergebnisse
Name der Fachkraft		Frau Beispiel	☒ Kind ist altersgemäß entwickelt
Name des Kindes		Mirco	☐ Kind benötigt zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten
Geburtsdatum		13.06.2007	☐ Plan mit förderlichen Spielaktivitäten erstellen
Beobachtungsdatum		11.10.2012	☐ Mit Eltern Fördermöglichkeiten abstimmen
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung		5 Jahre 4 Monate	Bemerkungen der Fachkraft
Summe der Punkte		24,5	
Jahre		Grenzwert der Altersnormen*	
3;0–3;5		0	
3;6–3;11		0	
4;0–4;5		8	
4;6–4;11		10	
5;0–5;5		17	
5;6–6;5		24	
Im Sommer vor der Einschulung	6;0–6;5	30	
	6;6–6;11	33	

*Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner numerischen Kompetenzen zum untersten Sechstel seiner Altersgruppe, deren Muttersprache deutsch ist.

Der Summenwert von Mirco liegt **über** dem Grenzwert seiner Altersgruppe. Kinder, die ein solches Muster zeigen, sind in ihren numerischen Kompetenzen **altersgemäß entwickelt**.

Normierung: Grenzwerte



421 3-Jährige
616 5-Jährige

3-Jährige: Zählen bis…	0	0	0	0	0	0	1	2	4	8	10	11	12	15	17	21	25	28	30
5-Jährige: Zählen bis…	0	0	0	2	7	10	12	15	18	20	23	29	31	31	33	40	42	46	68
Prozentrang der Kompetenz	0	0.4	1	2	5	9	16	25	37	50	63	75	84	91	95	98	99	99.6	100

„unter Durchschnitt“ (16%) „altersnormal“ (68%) „über Durchschnitt“ (16%)

Bewertung der numerischen Basiskompetenzen (Auswertungsbogen aus dem *Roten Faden*)

Beobachtung der numerischen Kompetenzen			Bedeutung der Ergebnisse
Name der Fachkraft		Frau Beispiel	☒ Kind ist altersgemäß entwickelt
Name des Kindes		Mirco	☐ Kind benötigt zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten
Geburtsdatum		13.06.2007	☐ Plan mit förderlichen Spielaktivitäten erstellen
Beobachtungsdatum		11.10.2012	☐ Mit Eltern Fördermöglichkeiten abstimmen
Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung		5 Jahre 4 Monate	Bemerkungen der Fachkraft
Summe der Punkte		24,5	
Jahre		Grenzwert der Altersnormen*	
3;0–3;5		0	
3;6–3;11		0	
4;0–4;5		8	
4;6–4;11		10	
5;0–5;5		17	
5;6–6;5		24	
Im Sommer vor der Einschulung	6;0–6;5	30	
	6;6–6;11	33	

*Erreicht ein Kind weniger oder genauso viele Punkte wie der angegebene Grenzwert, gehört es bezüglich seiner numerischen Kompetenzen zum untersten Sechstel seiner Altersgruppe, deren Muttersprache deutsch ist.

Der Summenwert von Mirco liegt **über** dem Grenzwert seiner Altersgruppe. Kinder, die ein solches Muster zeigen, sind in ihren numerischen Kompetenzen **altersgemäß entwickelt**.

Überblick

1. Anforderungen an eine Bildungsdokumentation
2. Überblick über BIKO 3-6
   - Numerische Basiskompetenzen
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - Motorische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung des BIKO 3-6

wissen.leben WWU Münster

Güte des BIKO-Screenings

Gute interne Konsistenzen (IK α) und gute Retestreliabilitäten (r_{tt}) der einzelnen Skalen zu den vier Entwicklungsbereichen

Skalen	IK (α)	r_{tt}	Skalen	IK (α)	r_{tt}
SE: Kooperationsbereitschaft	.90	.87	Motorik	.79	.82
SE: Prosoziales Verhalten	.88	.90	Numerik	.94	.88
SE: Problemverhalten	.89	.88	SP: Sätze nachsprechen	.83	.90
SE: Integration in die Gruppe	.90	.88	SP: Erkennen Wortfamilien	.71	.86
SE: Aufgaben- und Spielverhalten	.87	.80	SP: Wiedergeben Zahlenfolge	.78	.70
SE: Emotionsregulation	.87	.87	SP: Kunstwörter nachsprechen	.62	.63

Prognostische Validität

Angaben zur Validität aus Studien mit den Originalverfahren

Prognostische Validität des MBK-o (Kindergarten):

Zusammenhang mit dem curricular validen DEMAT

in der dritten Klasse: **r = .66**
in der vierten Klasse: **r = .46**

Krajewski & Schneider (2009a, 2009b)

Prognostische Validität des MOT 4-6 (im Alter von 4 Jahren):

Zusammenhang mit dem Körperkoordinationstest für Kinder (KTK) im Alter von

8 Jahren: **r = .51**
10 Jahren: **r =.40**
12 Jahren: **r = .42**

Ahnert, Bös & Schneider (2003)

Prognostische Validität des BIKO-Sprachscreening

Angaben zur Validität aus Studien mit dem Originalverfahren (HASE)

Prognostische Validität des HASE:

Zusammenhang zwischen den Leistungen in den vier HASE-Skalen und Leistungs-bewertungen und Testleistungen am **Ende der dritten Klassenstufe** (800 ‹ N ‹ 1064)

	Nachsprechen von Sätzen	Erkennen von Wortfamilien	Wiedergeben von Zahlenfolgen	Nachsprechen von Kunstwörtern
Deutschnote	-.48	-.32	-.26	-.22
Leseverständnis (Knuspel-L Score 2)	.52	.34	.30	.24
Rechtschreiben (DRT3)	.39	.26	.23	.22

(aus: Schöler & Brunner, 2008, S. 46-47)

Prognostische Validität des BIKO-Sprachscreening

RATZ-Indices der prognostischen Güte der Sprachskalen in Abhängigkeit von Indikatoren der Schriftsprachkompetenz für das Ende des dritten Schuljahres

Schriftsprachkompetenzen	RATZ-Index für die Prognose der Sprachskalen auf Ende Klasse 3
Deutschnote	70
Rechtschreibleistung (DRT 3)	42
Leseverständnis (Knuspel-L Score 2)	72

RATZ ‹ 33: schlechte Prognose; 33 ‹ RATZ ‹ 66: befriedigend bis gut; RATZ › 66: sehr gute Prognose

(aus: Schöler & Brunner, 2008, S. 43)

Überblick

1. Anforderungen an eine Bildungsdokumentation
2. Überblick über BIKO 3-6
   - Numerische Basiskompetenzen
   - (Schrift-)sprachliche Basiskompetenzen
   - Sozio-emotionale Basiskompetenzen
   - Motorische Basiskompetenzen
3. Güte des BIKO 3-6
4. Normierung des BIKO 3-6

wissen.leben WWU Münster

Normierung des BIKO 3-6: Eichstichprobe

Pädagogische Fachkräfte erhielten:

- ✓ Einführung in entwicklungspsychologische Grundlagen (der 4 Bildungsbereiche)
- ✓ Einführung in die Beobachtungsverfahren
- ✓ Training zur Anwendung
- ✓ Material für die Durchführung

Pädagogische Fachkräfte lieferten:

- ✓ Durchführung der vier Screenings von allen 3 bis 6 jährigen Kindern ihrer Gruppe
- ✓ Zusendung der anonymisierten Screeningdaten

wissen.leben WWU Münster

Normierung: Repräsentativität bzgl. Sprachhintergrund

- ✓ 1748 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre zu Beginn des Kindergartenjahres
- ✓ 391 Kita-Schulkinder am Ende des Kindergartenjahres

		Sprache im Elternhaus		
Alter	N	deutsch	deutsch/andere	andere
3;0-3;5	205	70,7%	18,5%	10,7%
3;6-3;11	292	58,9%	31,5%	9,6%
4;0-4;5	302	64,9%	23,2%	11,9%
4;6-4;11	261	52,9%	37,2%	10,0%
5;0-5;5	362	54,7%	35,6%	9,7%
5;6-6;5	326	62,6%	27,3%	10,1%
alle	1748	60,2%	29,5%	10,3%

Normierung: Repräsentativität bzgl. Berufsstatus

Verteilung der Familien auf Berufsstatusgruppen

Vereinfachte Beschreibung der Statusgruppen der ISCO	Berufs-status-gruppe	Bevölkerung (laut Mikrozensus 2010)		BIKO-Normstichprobe im Jahr 2011	
Aktuell ausgeübter Beruf verlangt...		N (in 1000)	%	N	%
...keine Sekundärausbildung	1	298	9,33	286	12,52
...betriebliche Sekundärausbildung	2	1826	57,17	1176	51,47
...Fachhochschule, Berufsakademie	3	394	12,34	207	9,06
...Hochschulabschluss	4	676	21,26	616	26,96
	gesamt	3194	100	2285	100

wissen.leben WWU Münster

Normierung: Interne Konsistenzen der Skalen

Entwicklungs-bereich	Skala	Original Cronbach α	BIKO Cronbach α
Sprache	Nachsprechen von Sätzen	.83	.87
	Erkennen von Wortfamilien	.71	.80
	Wiedergeben von Zahlenfolgen	.78	.77
	Nachsprechen von Kunstwörtern	.62	.70
Numerik		.94	.88
Sozioemotionalität	Folgsamkeit gegenüber Erwachsenen	.90	.90
	Integration in die Gruppe	.88	.90
	Problemverhalten gegenüber Peers	.90	.89
	Prosoziales Verhalten gegenüber Peers	.88	.87
	Spiel- und Aufgabenverhalten	.84	.87
	Emotionsregulation	.89	.87
Motorik		.81	.77

Normierung: Festlegung der Grenzwerte für Entwicklungsrisiko

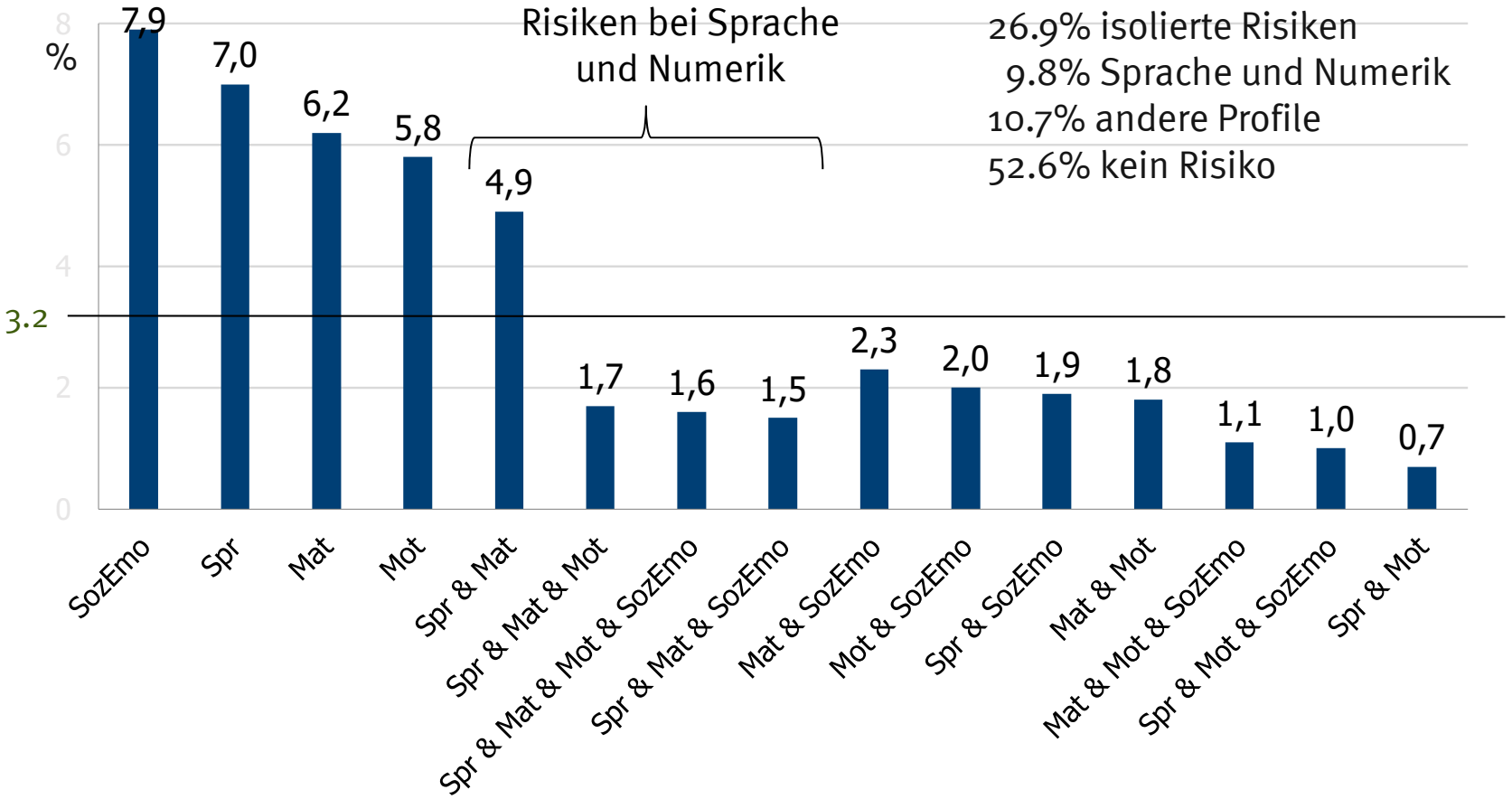
Ermittlung der Normwerte in Halbjahresschritten:

Rohwert	Prozentrang (PR)	PR-Band (95%)
8	15	11-19
9	23	18-28

Ermittlung der Grenzwerte:

- Orientierung am 16. Perzentil (1 SD unter Mittelwert)
- Für Sprache und Numerik: Kinder mit Deutsch als Muttersprache als Bezugsgruppe
- Bei sozio-emotionalen Kompetenzen: Grenzwerte für drei Skalen nach Maßgabe prognostischer Validität angepasst

Risikoprofile in den vier Entwicklungsbereichen



Fazit: Viele einzelne und wenig kumulierte Entwicklungsrisiken

Korrelation der Skalen des BIKO 3-6

	NS	WZ	EW	NK	MOT	MAT	KO	IN	PV	PS	SP	ER
NS		.51	.56	.44	.31	.54	.13	.28	.11	.19	.24	.24
WZ			.40	.39	.29	.55	.14	.19	.07	.11	.21	.15
EW				.27	.36	.59	.13	.26	.11	.19	.28	.24
NK					.21	.34	.08	.14	.05	.10	.15	.13
MOT						.50	.22	.26	.17	.24	.31	.39
MAT							.20	.30	.13	.22	.35	.29
KO								.33	.68	.59	.40	.70
IN									.20	.47	.63	.42
PV										.61	.34	.71
PS											.48	.65
SP												.51

BIKO 3-6: Erfassung des Entwicklungsstands in vier Bereichen

Die vier Screenings

1. decken schulrelevante Entwicklungsbereiche ab:
   Sprache, Mathematik, Sozioemotionalität und Motorik
2. beruhen auf wissenschaftlichen Entwicklungsmodellen
3. erlauben Aussagen zu
   - individuellem Entwicklungsstand
   - Einschätzung von Entwicklungsrisiken
     (Altersnormen und prognostische Validitäten)
   - jährlichen Entwicklungsfortschritten
4. genügen den wissenschaftlichen Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität und Validität)



Außerdem

4. sind sie praktikabel (Zeitaufwand und Ressourcen)
5. wurden in der KiTa-Praxis von Fachkräften erfolgreich erprobt
6. stellen aussagekräftige (Eltern-)Dokumentation bereit



Bewertung der BIKO–Screenings durch pädagogische Fachkräfte

	Angaben in % der Erzieherinnen pro Ausprägung	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	weder noch	stimme eher zu	stimme voll zu
1.	Die einzelnen Verfahren aus dem Roten Faden (zur Motorik, Sprache, Mathe) sind in der Kita gut durchzuführen.	0	0	8.3	41.7	50.0
2.	Die Gliederung nach Alter des Kindes ist praktisch.	4.2	0	8.3	25.0	62.5
3.	Die Beobachtungsphase zu Beginn des Kindergartenjahres zu blocken ist gut durchführbar.	0	4.2	29.2	45.8	20.8
4.	Die Beobachtungsphase zu Beginn des Kindergartenjahres hilft, den Förderbedarf in der Gruppe frühzeitig zu erkennen.	0	0	0	41.7	58.3
5.	Ich würde es vorziehen, die Beobachtung der Kinder auf das gesamte Kindergartenjahr zu verteilen.	33.3	25.0	20.8	16.7	4.2
6.	Ich kann mir gut vorstellen, den Roten Faden als Portfolio zu nutzen und Zeichnungen, Bilder und eigene kurze Notizen zu ergänzen	12.5	8.3	4.2	33.3	41.7
7.	Ich würde es vorziehen, ein Bildungsbuch mit Zeichnungen und Arbeitsprodukten der Kinder getrennt vom Roten Faden zu führen.	25.0	12.5	8.3	12.5	37.5
8.	Eine für den Schulübergang nützliche Bildungsdokumentation muss auch zeigen, ob das Kind die für das schulische Lernen notwendigen Vorläuferkompetenzen im Bereich Sprache und Mathe bereits erworben hat.	4.2	0	4.2	41.7	50.0
9.	Die Verfahren im Roten Faden sind zur Entdeckung von Entwicklungsrisiken geeignet.	0	0	12.5	37.5	50.0
10.	Ich würde gerne Verfahren ergänzen, die das obere Kompetenzspektrum der Kinder erfassen und nicht nur mögliche Risiken.	16.7	12.5	20.8	20.8	20.8

wissen.leben WWU Münster

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

wissen.leben
WWU Münster